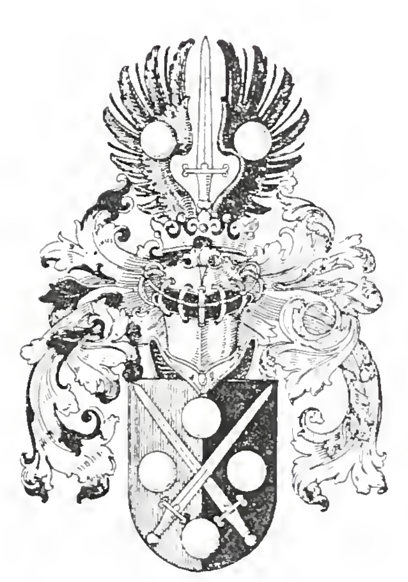





GEN







Die Helmdecken müssen, umgekehrt wie auf der Abbildung, rechts rot und links schwarz aufweisen. Die Unterseite der Helmdecken hat, ebenso wie auch die 3 Schwertgriffe, gold zu zeigen.

Grundstein

zu einer

Geschichte der Familie von Denffer.

Genealogische und biographische Notizen, betreffend die von Denffersche und einige der Denfferschen verwandte Familien, nach mündlichen und schriftlichen Überlieferungen, sowie Zeitschriften und Druckwerken

zusammengestellt und herausgegeben durch

Harald von Denfer.





Batum 1906.

Gebr. Vogt, Papiermühle, S.-A.

Inhalt.

Eine Mahnung als Widmung
gerichtet an die jüngsten Sprossen der Denfferschen Familie.

Wohl dem, der seiner Väter gern gedenket,
Sagt uns der Dichtkunst grosser Meister Goethe,
Drum lasset Eure Ahnen nicht versenket
In des Vergessens Strom, dem dunk'len Lethe;
Forscht denen nach, die in den Gräbern lagen,
Erfreuet Euch an ihres Lebens Kunde
Und lasst erschallen noch in fernen Tagen
Das Lob der Väter aus der Söhne Munde! —
Ihr sollt Euch nicht nach ihren Fehlern richten,
Sie wurden auch vom Bösen oft geführet,
Doch öfter edel war ihr Tun und Dichten,
Drum strebt danach, was jene einst gezieret!
Auch prüft genau die Taten Eurer Ahnen,
Wie sie gelebt, geschaltet und gewaltet
Und lasset Euch von ihren Geistern mahnen,
Dass Ihr davon das Beste nur behaltet! —
Reisst sie hinweg, die dunklen, grauen Schleier,
Die Euch den Einblick ins Vergang'ne wehren
Und das Erforschte sei Euch ewig teuer,
Lasst die Vergangenheit die Zukunft lehren!
Auch bleibet treu bei ihren Traditionen;
Seid fest im Glauben, haltet am Gebet,
So wird's Euch Euer aller Vater lohnen,
Zu dessen Heimat einst Ihr alle geht!

H. v. D.

Vorwort.

Mit vollem Vertrauen auf Eure Nachsicht übergebe ich Euch, meine lieben Verwandten, diese Bruchstücke aus unserer Familiengeschichte, welche sein sollen das Material zu einem Fundament für den Bau einer richtigen Chronik, die hoffentlich einmal zustande kommt, wenn die Verhältnisse das Nachforschen erleichtert haben werden.

Ich hatte die Absicht, eine regelrechte Familienchronik zu schreiben, aber ich muss gestehen, dass sich diese Idee nicht in der Weise verwirklichen liess, als ich anfangs dachte.

Dennoch wollte ich mich nicht davon abhalten lassen, meine Lieblingsidee zu verwirklichen und das, was ich über unsere Familie gesammelt habe, drucken zu lassen, damit ich Euch allen dieses mit der Bitte ans Herz legen kann, meine Arbeit nicht zu verwerfen, sondern dieselbe freundlich aufzunehmen und, wenn es Euch möglich ist und Ihr Lust dazu habt, dieselbe zu ergänzen und weiter fortzuführen.

Denn was ist eine Familie, die keine Geschichte und keine Traditionen hat? Uns sind nicht mehr die Wände unseres Heimes stumme Zeugen des Lebens unserer Väter und unser Fuss wandelt nicht mehr auf eigenem Grund und Boden, denn wir leben zerstreut in vielen Städten, ja sogar in verschiedenen Ländern.

Darum soll uns eine Familiengeschichte ein festes Band sein; sie soll uns an unsere gemeinsame Heimat, an unsere gemeinsame Abstammung erinnern und diese Erinnerung wird Euren Herzen — so hoffe ich — lieb und wert sein!

Batum (Kaukasien), im Dezember 1905.

Harald von Denfer.

Wenn bei uns die Jahre reifen
Und beschaulich wird der Blick,
Die Gedanken sinnend schweifen
Zu den Ahnen gern zurück.

Aus vergilbten Blättern graben
Wir Erinn'rungszeichen auf;
Aus den Spuren, die wir haben,
Steigt der Alten Geist herauf.

Und es will uns still gemahnen
Als ob aus der Schatten Land
Ihren Enkeln dann die Ahnen
Grüssend reichen ihre Hand.

Fritz Dehms.

Das Vorkommen des Denffer'schen Namens, resp. ähnlich lautender Namen, in verschiedenen Ländern.

A.

Die Familie Denffer in Frankreich.

Denfer, Denfert.

(Nach Mitteilungen von Herrn Secr. de Richemond, La Rochelle.)

Diese Familie scheint aus Breuil Barret und Fontenay-le-comte in Poitou, den jetzigen Departements Ventrée, Deux-Sèvres und Charente-Inférieure zu entstammen. Sie findet sich dort schon in Urkunden aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts als protestantisch angeführt.

Pierre Denfer war 1562 Sergeant royal in Fontenay-le-comte. Es ist zweifellos derselbe, welcher im September 1648 (als Sohn eines Kaufmannes in Breuil Barret) durch den Pfarrer dieses Kirchspiels, als zur reformierten Lehre übergetreten, gemeldet wird. Er war verheiratet mit Marie Cenellon oder Conallon (?) und hatte von ihr folgende Kinder: 1. Jean der Ältere, 2. Jean der Jüngere, welcher lt. Urkunde des Notars Marchandeau vom 1. Juli 1564 die Michelle Vincendeau oder Vincenau, Tochter des Hubert V., königl. Sergeant und der Louise Beau in Fontenay-le-comte heiratete (cf. B. Fillon, Recherches sur Fontenay-le comte). —

Pierre Denfer, sergent, war Konsistorial-Schreiber in Fontenay-le-comte im November 1588 (cf. B. Fillon).

René Denfer, Konsistorial-Ältester von Fontenay 1603 (cf. B. Fillon).

René Denfer, honorable , unterzeichnet den Ehekrontrakt des Herrn Pierre Babin, Lizentiaten der Rechte, mit Frl. Françoise Brunet, laut Urkunde des Notars Robert vom 5. Oktober 1608 in Fontenay (cf. B. Fillon).

Jacques Denfer, Kaufmann. — René de Greignart, Hofkavalier (écuyer), Lehnsherr von Champs, stellt am 17. Oktober 1616 demselben

einen Schuldbrief von 436 Livres für gelieferte Waren aus, laut Urkunde der Notare Guillemot et Longemeau in Châtaigneraye (cf. Greignard de Germond).

Jeanne Denfer, heiratet André Garipault, Ritter, Lehnsherr von La Meynardière und verwitwet vor 1621 (cf. de Lioncourt.

Jeanne Denfer, wohl dieselbe, zeichnet im Ehekontrakt des »hohen und mächtigen« Herrn Louis de Raymond, Ritters und Lehnsherrn von Champs, mit Claude Gallier-Garnier laut Urkunde der Notare Lineau et Robert in Fontenay vom 14. September 1625 (cf. B. Fillon).

Julien Denfer, Ritter, Lehnsherr von Bourgneuf, La Touche Porée (?), heiratet Anne . . . . ., deren Kinder: 1. Philippe, geboren in Gourgé (Deux-Rèvres) am 2. April 1624 und zweifellos 2. Guilleaume, Ritter, Lehnsherr von La Touche Porée, welcher am 17. April 1643 in Gourgé als Taufzeuge genannt wird.

Julien Denfer, Gehilfe des Ober-Richters von Fontenay, war Beklagter in einem Prozess, der vor dem Landgericht von Poitiers in Sachen eines Tauschkontraktes zwischen ihm und Sebastian Bernard geführt wurde.

Abraham Denfer verklagte vor dem Landgericht in Poitiers einen gewissen Jacques Bobineau, jedoch entschied das Gericht in einem endgültigen Beschluss vom 19. November 1648, diese Angelegenheit nicht weiter fortführen zu wollen.

Julien Denfer, Lehnsherr von La Merlatière, heiratet Marie Bourdet, deren Tochter Marie am 15. Februar 1661 Antoine de la Porte de la Rembourgère, Ritter und Lehnsherrn von La Rivière heiratete.

François Denfer, genannt 1706 als Scherge des Marschall-Gerichtes in Fontenay, wird 1711 an Stelle des Nicolaus Raison in sein Amt gesetzt. Er war verheiratet mit Jeanne Raison und zufolge dem Adels-Jahrbuch von Frankreich vom Jahre 1886 Vater des Pierre-Denfert-Rochereau (cf. den folgenden Artikel). —

Denfer de Magné, Julien Etienne, wird 1740 zum Rat des Gerichtshofes von Fontenay ernannt. — Er war verheiratet mit Marie Aimée de La Fontenelle, Tochter des Louis, Hofkavaliers und Lehnsherrn von La Martinière und der Gabrielle Prévost. — Er starb 1747 (cf. de Lioncourt).

Denfer de Bourgneuf (N.) war von 1748—1765 Pfarrer von Champbrétand, Vendèe (cf. d'Hozier, G. Grellier).

Denfer (N.) war Prior und Pfarrer von St. Pompain (Deux-Sèvres) im Jahre 1745 und Prior von Sérigné 1775 (cf. N. Laurence).

Denfer, Modeste, heiratet um 1760 den Jacques Marie Antoine Fleury, Lehnsherrn von Marais (cf. Genealogie des Hauses Fleury).

Denfer, Marie Therese, heiratete Philippe Nicolas Dunoyer de Loubenchière, doch verwitwete sie vor der Hochzeit ihrer Tochter Françoise mit dem Bürger von Poitiers, François Daubigny, welche in der Kapelle von Beaulieu, Kreis Auxaumont (Vienne) am 4. August 1767 stattfand (cf. Reg. de Sèvres).

Denfer, Cathérine, gebürtig aus Fontenay-le-comte, heiratete in Niort, Februar 1780 Augustin André Hippolyte Juin de Rocquépine, älteren Konsul.

Denfer de la Novïe, Pierre François und Denfer, Françoise, Gemahlin des François Godicheau, pachten am 25. März 1770 von Charles de la Boucherie, Ritter und Lehnsherrn von Guy, das Schloss, Land und die Herrschaft von Guy (cf. Genealogie de la Boucherie).

Denfer, François, hatte von Rose Martineau, seiner Frau, eine Tochter, Renée Françoise, welche in Fontenay am 22. März 1774 den Jacques Pierre Testard heiratete.

Denfer, Paul-Marie, Lehnsherr von Clouzy wird 26. April 1791 zum Regiments-Adjutanten der Nationalgarde in Fontenay und sein Sohn 9. Dezember 1791 zum Kapitän ernannt.

Denfer, Julien der Ältere, Friedens-Gerichts-Assessor des Bezirks von Fontenay erhielt 1793 einen Ehrenbürgerbrief.

Denfer, Marie-Modeste, wurde 19. April 1802 zu St. Etienne de Bullonet (Vendée) zur Erde bestattet (cf. Toten-Register).

Denfer, Frédéric Hyacinthe Amédée, 26 Jahre alt, wurde am 26. Juli 1820 am selben Orte beerdigt (cf. Toten-Register).

Denfer, Marie Etienne Pascal, geboren in Fontenay, am 13. Oktober 1829, Lizentiat der Rechte, starb in St. Etienne de Bullonet am 6. Juni 1884 (cf. Toten-Reg.).

Denfer de Laubonnière, Ambroise, geboren um 1754 und gestorben am selben Orte am 1. April 1837. Seine Kinder waren wahrscheinlich: 1. Ambroise Julien, geboren zu Thiré am 28. Januar 1789 und gestorben zu St. Etienne de Bullonet am 28. Januar 1864, 2. Marie Claude Armand (cf. unten) und 3. Marie Florence Justine, verheiratet mit Benjamin Etienne Pascal Nicou, verstorben am 17. Januar 1859.

Denfer de Laubonnière, Marie Claude Armand, geboren zu St. Etienne de Bullonet am 26. Juli 1795 und gestorben am selben Orte am 11. Mai 1865 und hinterliess anscheinend von Anne Victoire Parenteau, seiner Frau, folgende Kinder: 1. Charles, heiratet um 1866 Cladie Nicou, 2. Paul, 3. Henri, 4. Louis, 5. Clotilde, welche 7. November 1856 Henri Herland de Chaillé heiratete, und 6. Marie.

I. Das Haus des Orières.

1. Pierre Denfer erwarb um 1540 das Lehen des Orières oder Horières, auch la Chabocière oder Bourelière genannt, welches im Kirchspiel Bourneau (Vendée) unweit Vouvent belegen war. Er wird genannt in dem Lehnsrevers seines Urenkels im Jahre 1592 und hatte ausser anderen Kindern: a) Julien (cf. unten), b) Philippe, der verheiratet gewesen zu sein scheint mit Fiacre Barailleau, c) Pierre, jedenfalls derselbe Pierre, welcher vor 1592 starb, Vater der Marguerite.

2. Denfer, Julien, Lehnsherr von des Orières und Bourelière, war Steuereinnehmer in Vouvent 1555 und wurde mit des Orières belehnt am 6. März 1560. Er hatte viele Kinder, von denen im Lehnsrevers seines Enkels David 1592 folgende erwähnt werden: a) Pierre (cf. unten), b) Marie, welche Louis Gilivié und nach dessen Tode René Mousset heiratete, c) Nicolas, d) Isaac, e) David, der noch 1592 lebt und über welchen keinerlei weitere Nachrichten bekannt sind, und f) Fiacre, welcher 1592 schon gestorben war und folgende Kinder hinterliess: α) Pierre, β) Marie, γ) Jeanne, δ) Suzanne, ε) Abraham.

3. Denfer, Pierre, Lehnsherr von Orières, la Chabocière, wurde belehnt 2. Juni 1572 und starb vor 1592. Seine Kinder waren: a) David (cf. unten), b) Marie, heir. Charles Barailleau, c) Elisabeth, d) Judith, e) Anne.

4. Denfer, David, Lehnsherr von Orières, Steuereinnehmer in Fontenay, belehnt für sich und seine Nachkommen am 27. August 1592. In seinem Lehns-Revers nennt er sämtliche Vorfahren (Archives Vienne, C. 52). Er war mit Marie Sablon verheiratet und hatte ausser anderen Kindern einen Sohn Pierre (cf. unten).

5. Denfer, Pierre, Lehnsherr von Orières, Anwalt im obersten Gerichtshof und im königl. Landgericht in Fontenay, Kreisrichter der Herrschaft des Coulds, erhielt seine urkundliche Bestätigung in diesem Amt am 29. April 1654. Am 25. März 1646 verteidigte er das Lehn-Erbfolgerecht des Léon du Chastelier Barlot und der Jeanne Bouchier, dessen Gattin (cf. B. Fillon). — Er war verheiratet mit Anne Moscand und hatte ausser anderen Kindern: a) André, Lehnsherr von Orières, Anwalt im obersten Gerichtshof, wurde für sich und seine Brüder am 17. Juni 1673 belehnt (cf. Archives de Vienne, C. 52). Er war 1679 Landrichter der Herrschaften Petit Château und Vouvent. Dem französischen Adels-Jahrbuch von 1886 zufolge soll er mit N. Rochereau (?) verheiratet gewesen und sein Sohn François Vater von Pierre Denfert-Rochereau gewesen sein (cf. den folgenden Artikel), doch muss dieses ein Irrtum sein, da das Lehen von Orières stets im Besitze der älteren

Brüder war und ausser einem Bruder wahrscheinlich keine Nachkommenschaft da war. — Nach einer Notiz von N. Puichaud (welche ohne Zweifel irtümlich ist) unter Angabe der Jahreszahlen 1672—1680 soll dieser André Vater der folgenden Personen sein: b) François, der folgt; c) Pierre, Lehnsherr von Belair, heiratet (gegen 1672) Marie La Bouleux, Witwe von N. Blouin, welcher getrennt von ihr lebte und keine Gütergemeinschaft mit ihr hatte (Archives D. S. E. 109); d) Julien, Priester; e) Anne, welche den Ritter Louis Compain heiratete; f) Marie heiratet gegen 1670 Hilaire Blouin, Lehnsherrn von Beugnon (in der Genealogie des Hauses Blouin wird sie Tochter des Pierre Denfer genannt). Diese Kinder sind genannt in dem Lehnsrevers vom 15. Juni 1673.

6. Denfer, François, Herr von Orières, Advokat im Gerichtshof von Fontenay (Archives Niort, E. 912). Er starb 28. Januar 1697 und hatte folgende Kinder: a) François, Herr von Orières, gab einen Lehnsrevers in Vouvant für la Chabocière am 4. April 1698 und kündigte den Wiederankauf desselben an wegen des Andenkens an seinen verstorbenen Vater François, seinen Grossvater, Urgrossvater und anderer Vorfahren. Er starb 17. Januar 1707. b) Pierre, der folgt; c) Marie Anne, verheiratet an Pierre Moussaud; d) Marie Jeanne.

7. Denfer, Pierre, Herr von Fontenelles, unterschrieb einen Lehnsrevers in Mervent für les Orières, la Chabocière am 29. Januar 1716 für sich und seine Schwestern als Erben ihres Vaters François und des Pierre Denfer, Herrn von Fontenelles, jedenfalls ihres Onkels. Er verkaufte das Lehen am 27. September 1754. Im Adels-Jahrbuch von Frankreich von 1886 wird dieser Pierre als identisch bezeichnet mit Pierre Denfert-Rochereau von Jarnac (siehe den folgenden Artikel). Die Behauptung scheint ein Irrtum zu sein.

II. Das Haus de la Martinière

(ohne Verbindung mit Obigem).

1. Denfer, Pierre, Herr von Martinière, erwarb im Jahre 1658 von Pierre Giraud, Hofkavalier, Herr von Gourfailles das Haus der Grossen von Gourfailles, nun Pertinenzien des Kirchspiels von Pissote, Lougesne und Lufré (Archives von Vendée, B. 109). Er hatte folgende Kinder: a) Julien, b) François (siehe unter III).

2. Denfer, Julien, Herr von Martinière, Anwalt des Königs, nach der Wahl in Fontenay-le-comte, bezeugte am 18. Mai 1652 vor der Lehnsherrschaft von Chaux als Bevollmächtigter von Peclaude de Thurin, Witwe des verewigten Louis de Sauzay, Cavalière von Lambray und

Dame des Adelshauses von Grune Faudière. 1681 erhielt er 206 Pfund ... für drei Viertel seiner Gage und wurde zum Herrn von Martinière ernannt (Archives von Vienne, C. 273). Man findet daselbst (Nr. 222) die Anknüpfungspunkte zu den Provisionen des Anwalts des Königs von der Landvogtei und vom Marschallsgericht von Fontenay-le-comte. Er starb vor dem 1. August 1701 (Datum der Hochzeit seines zweiten Sohnes). Er war verheiratet mit Catherine Chatevaire, von der er folgende Kinder hatte: a) Antoine; b) vielleicht Julien, welcher im Jahre 1700 als Landeshauptmann von Guy de Villeure folgendes Wappen bestätigt erhielt: de gueules au Dauphin d'or , unter dem Namen d'Anfer.

3. Denfer, Antoine, Herr von Martinière und von Gourfailles, Anwalt des Königs in Fontenay-le-comte, heiratet in Pissote (Vendée) den 1. August 1701 Françoise Henriette Cameray, Tochter von Sébastian und Françoise Bertrand, Herr von Saminière. Sie heiratet in Pissote, den 17. Februar 1726 Jean François, Herr von Temps, Anwalt des Königs in Fontenay (Kontrakt am 9. Januar 1725). a) Jean Baptiste, welcher folgt; b) Françoise, verheiratet vom 12. Januar 1728 mit Nicolas Nicolas, Herr von Caramière; c) Jean Claude, Herr von Maisonneuve, welcher als Vetter der Zukünftigen der Hochzeit von René Denfer (4. Grad, s. unter III) mit Catherine François beiwohnt.

4. Denfer, Jean Baptiste, Herr von Martinière ......, heiratet in Pissote den 12. Januar 1741 Françoise Madeleine Thérèse Nicolas, Tochter des verstorbenen François und der Françoise Fourneau.

Dieser Linie schliesst sich vielleicht an: Denfer (Henri Bonaventure Victor), Lehnsherr von Clouzy, wurde am 9. Dezember 1791 zum Unterleutnant der Nationalgarde von Fontenay-le-comte und im Jahre 1793 zum Oberbefehlshaber ernannt. Er heiratet am 18. November 1794 Marie Jeanne Marguerite Henriette Françoise du Temps, Tochter von Pierre Louis, Herr von Pasconviay, und von Marguerite Renée Gaudin, von welcher er vier Kinder hatte: unter anderen Luc Renée, welcher im Jahre 1793 zum Kommandeur zweiten Ranges der Nationalgarde in Fontenay ernannt wurde.

III. Das Haus de la Prostière

1. Denfer (François), Herr von Proslière, Bürger von Fontenay-le-comte, Sohn von Pierre (s. unter II); hatte einen Sohn:

2. Denfer (François), Herr von Prostière, welcher Catherine Mercier heiratet und von ihr einen Sohn hat: Jacques François, getauft

den 12 Februar 1712 in Auzay (Vendée); er war Advokat in der Gouvernements-Regierung. Er hatte Hilaire Bouchereau geheiratet und starb vor dem 5. Mai 1744 (Datum der zweiten Heirat seiner Witwe mit Henry Bernard, vom Kirchspiel von Guizon). Zweiter Grad: René, welcher folgt:

4. Denfer (René), Herr von Prostière (?), la Ministère (?), heiratete in Pissote mit Dispensation am 10. Sept. 1753 Catherine Henriette Hyacinthe Françoise du Temps, Tochter des verstorbenen Jean François und der Catherine Henriette Denfer (3. Grad, s. unter II), welche ohne Nachkommenschaft im Jahre 1755 starb.

IV. Denfert de Rochereau.

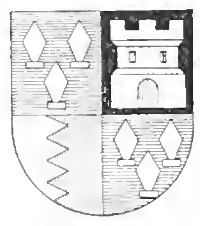
Familie, welche am Anfang des 18. Jahrhunderts die Umgegend von Jarnac bewohnte. Aus ihr stammt der Oberst Denfert-Rochereau, Verteidiger von Belfort während des deutschen Einfalls von 1870 71.

Der grösste Teil der folgenden Nachrichten sind uns mitgeteilt worden vom Oberst Sabourand. Eine wenig genaue Anmerkung im Adels-Kalender vom Jahre 1886 sagt, dass die Familie abstammt von den Denfer des Orières, was jedoch zweifelhaft erscheint.

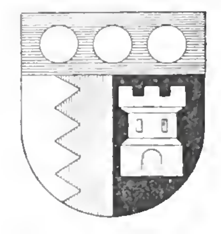
Wappen (soll das der Denfer des Orières sein):

Schild: geviert. 1. und 4. Quartier: in Blau 3 silberne Lanzenspitzen (2.1); 2. Quartier: in Schwarz silberner dreizinniger Turm; 3. Quartier: von Silber und Rot durch Spitzenschnitt gespalten. (Laut Adels-Jahrbuch von 1886.)

Variante: Gespalten mit blauem Schildhaupte, worin 3 goldene Kugeln (Bomben?). Unten: rechts (heraldisch) von Gold und Rot durch Spitzenschnitt gespalten; links (heraldisch) in Schwarz silberner Turm. (Wenig gebräuchlich. — Der Oberst D. R. führte letzteres Wappen!)



Denfer des Orières.



Denfert-Rochereau.

a) Ältere Linie.

1. Denfer (Pierre I), Herr von Rochereau, geboren in Jarnac am Ende des 17. Jahrhunderts (ist im Adelskalender von 1886 als Sohn des François Denfer, Herr von Orières und der Jeanne Raison genannt [s. unter I, Grad 5], aber das scheint ein Irrtum zu sein). Er heiratet gegen 1730 Marie Faure, von welcher er folgende Kinder hatte: a) Pierre, welcher folgt, b) Anne, c) Françoise, unverehelicht gestorben, und d) Marie, verheiratet mit Louis Pouard . . . .

2. Denfert (Pierre II), Herr von Rochereau, geboren 1739; er heiratete den 14. Juli 1764 Jeanne Garnier. Er hatte einen einzigen Sohn: Pierre, welcher folgt:

3. Denfert-Rochereau (Pierre III), geboren in Jarnac im Jahre 1769; er heiratete Elisabeth Bourdon. Er liess sich in St. Maixent nieder, wo er Amtsgehilfe des Bürgermeisters war und wo er den 3. Okt. 1856 starb und folgende Kinder hinterliess: a) Pierre Eugène, geboren in St. Maixent den 20. Juli 1793, früh gestorben. b) Aristide, Rechtsgelehrter, welcher nacheinander Inspektor der Akademien von Toulouse und Angers war. Er war am 16. Nivôse (4. republikanischer Monat, vom 21. Dez. bis 19. Jan.), also am 5. Jan. 1795 geboren und zwar in St. Maixent. Er starb am selben Ort, den 17. Juli 1840. Er hatte Elisa Casimir geheiratet, mit welcher er hatte: Casimir Aristide Auguste, geboren in La Rochelle im Juni 1831; starb als kaiserlicher Prokurator ohne Nachkommenschaft im Jahre 1866. c) René Cloris, welcher folgt. d) Napoléon Gabriel Auguste, s. jüngere Linie. e) Suzanne Eugénie. f) Anne Modeste Jélérie, geboren in St. Maixent am 31. Jan. 1805 und frühzeitig gestorben. g) Renée Elisabeth Lydie, geboren in St. Maixent den 11. Aug. 1807 und am selben Ort, den 9. Aug. 1819, gestorben.

4. Denfert-Rochereau (René Cloris), geboren in St. Maixent den 20. Jan. 1800, gestorben in Niort 1849; er hatte am 16. Jan. 1822 Marie Constance David de la Noué geheiratet und hatte folgende Kinder: a) Pierre Marie Philippe Aristide, welcher folgt; b) Louis Cloris geboren in St. Maixent am 14. Jan. 1825, Bureauchef im Ministerium der Marine, verheiratet am 26. März 1862 mit Marie Juillerat; starb am darauffolgenden Tage.

5. Denfert-Rochereau (Pierre Marie Philippe Aristide), geboren in St. Maixent den 10. Jan. 1823, Schüler des Polytechnikums und der Schule in Metz, von wo er als Erster im Jahre 1845 entlassen wurde. Er machte den Krimkrieg und den italienischen Feldzug mit und erhielt den Rang eines Kommandeurs, wurde dann zum Direktor der Befestigungsarbeiten in Belfort ernannt. Im Jahre 1867 wurde ihm

die Würde eines Offiziers der Ehrenlegion verliehen; 1870 wurde er Oberstleutnant und darauf Gouverneur von Belfort. Er bekleidete diesen Posten während des Krieges 1870. Bei der Gelegenheit bekam er das Kreuz eines Kommandeurs der Ehrenlegion. Bei einer Wahl im Jahre 1876 beim Senat durchgefallen, nahm er seinen Abschied und wurde gewählt zum Deputierten des 6. Arrondissements von Paris. Zum Rentmeister der Deputiertenkammer ernannt, bekleidete er noch diese Ämter, bis er in Versailles den 11. Mai 1878 starb. Er war im Jahre 1876 Deputierter des Allgemeinen Synod der reformierten Kirchen Frankreichs und Algiers gewesen, welcher in Paris zusammenberufen war. Mehrere Denkmäler sind für ihn errichtet worden in Belfort und seine Statue existiert in St. Maixent, seinem Geburtslande und in Montbèliard, wo er beerdigt wurde. — Der Oberst Denfert-Rochereau war verheiratet mit Pauline Surleau-Goguel, Tochter des Pastors von Montbèliard. Sie hatten folgende Kinder: a) Aristide Georges René, welcher folgt; b) Marie Pauline, geboren in Montbéliard, die am 21. Dez. 1880 Arthur Julien Sabouzand heiratete, welcher Oberstleutnant vom Geniekorps war.

6. Denfert-Rochereau (Aristide Georges René), geboren in Montbéliard, folgte der militärischen Laufbahn und war Kapitän vom Geniekorps, als er seinen Abschied nahm. Er heiratete am 19. Mai 1884 Henriette Hortense Annette Goguel und starb 2 Kinder hinterlassend: a) Pierre Marie Philippe Aristide; b) Renée Pauline Henriette.

b) Jüngere Linie.

1. Denfert-Rochereau (Napoléon Gabriel Auguste), Sohn von Pierre und von Elisabeth Bourdon (s. unter 3, ältere Linie), ist geboren in St. Maixent am 21. Okt. 1803. Er heiratete Eugénie Sol und starb in Castres und hinterliess einen Sohn: Isaac Pierre Marie Eugène, welcher folgt:

2. Denfert-Rochereau (Isaac Pierre Marie Eugène), geboren in Castres den 12. Jan. 1835, Direktor der Diskonto-Gesellschaft in Paris, erhielt den Titel eines portugiesischen Vicomte am 10. Dez. 1885. Er heiratete 1872 Marguerite Periard und starb 1888, zwei Kinder hinterlassend: a) Louis, b) Pierre.

B.

Die Familie Denfer in Holland.

Die wenigen Nachrichten, welche aus den Registern der Commission de l'histoire des églises Wallonnes in Leiden zu erhalten waren, beschränken sich auf folgendes:

I. Aus Rijswijk (beim Haag):

Kopuliert: Pierre Denfer, ein junger Mann mit Marie Pole (Paul?), Witwe des Nicolaus Vosmaer.

II. Aus Gouda:

Getauft: Anthoinette Denfer, Tochter des Pierre, am 1. Okt. 1645.

III. Aus Delft:

Getauft: 1. Anthoinette Denfer, Tochter des Pierre Denfer und der Marie Paul (Pole?), am 14. April 1647.

2. Anne Denfer, Tochter des Pierre Denfer und der Anne la Court, am 28. August 1652.

3. Marie Denfer, Tochter des Pierre Denfert (!) und der Anne de (!) la Court, am 15. November 1654.

4. Sara Denfer, Tochter des Pierre Denfer und der Anne de la Court, am 10. Mai 1657.

IV. Aus Leiden:

1. Pierre Denfer wird im August 1659 Mitglied der Wallonischen Kirche zu Leiden, auf Grund eines Attestates der Wallonischen Kirche zu Delft.

2. Pierre Denfer, verheiratet, verlässt Leiden und geht nach . . . . am 30. April 1664.

V. Aus Amsterdam:

1. Marie Denfer, kopuliert am 10. November 1700 mit Samuel Gradet, Militär.

2. Balthasar Denfer, kopuliert am 7. Juni 1736 mit Bernhardine-Elisabet Besier.[1]) — Ihre Tochter:

3. Anne Elisabeth Denffer (sic!) getauft am 22. Februar 1750.

Laut von Herrn Prof. Dr. theol. F. Pyper aus Leiden erhaltenen Nachrichten sollen noch verschiedene andere Personen des Namens d'Enfer, d'Anfère, Denfer und Denffer im letzten Drittel des 17. Jahrh. in Holland gelebt haben, unter anderem soll ein . . . Denfer, der Procureur du Roi (Staatsanwalt?) in Paris gewesen, 1688 Bürger von Amsterdam geworden sein, doch sind diese Nachrichten offiziell aus den Archiven nicht zu erhalten gewesen. Ob nachlässige Führung der Archive oder Unwille der Beamten vorliegt, lässt sich nicht beurteilen und man kann nur hoffen, dass mit der Zeit vielleicht mehr zu erfahren sein wird.

---

[1]) Laut Mitteilung des Herrn E. van Epen, Genealoge und Heraldiker in s'Gravenhage (Haag) findet sich in der gedruckten »Généalogie de la famille Bésier« folgende Angabe:

»Jan Besier, * 28. Jan. 1693, † 1729, verm. mit Agatha Gwen.

Bernardina Elisabeth Besier ∞ Balthasar Denffer«

Dieses wäre noch ein Beispiel dafür, — vorausgesetzt, dass die Mitteilungen der Herrn van Epen zuverlässig sind — dass der Name Denffer Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts in Holland schon mit 2 f geschrieben vorkommt.

C.

Die Frage der Abstammung der kurländischen Familie von Denffer, ehedem Denffer (Denfer), gen. Jansen.

Leider liegen keinerlei bestimmte urkundliche Nachrichten über die Abstammung vor, jedenfalls sind solche nicht an die Öffentlichkeit gelangt und wenn derartige Nachrichten irgendwo vorhanden sein sollten, so könnte es nur in Archiven sein, die nicht jedem zugänglich sind. So z. B. bin ich überzeugt, dass das ehemalige Herzogl. Kurländische Archiv im Schlosse zu Mitau, welches übrigens über kurz oder lang nach St. Petersburg übergeführt werden soll, wichtige Nachrichten betreffs der Herkunft des ersten nach Kurland gekommenen Denffer, bezw. Jansen enthält, aber es war mir nicht möglich, in diesem Archive Nachforschungen anstellen lassen zu können.

Es bleibt also nichts anderes übrig, als Hypothesen aufzustellen, aber solche erkennt kein ernster Forscher an. Dennoch lohnt es sich manchmal, solche Vermutungen oder auch scheinbar unbedeutende oder sogar anscheinend irrtümliche Nachrichten zu verzeichnen, denn nicht selten bilden solche einen Fingerzeig, der schliesslich doch auf die richtige Spur führt. Hieraus habe ich mir den Grundsatz aufgestellt: Lieber etwas mehr als zu wenig aufzeichnen!

Meine Forschungen haben ergeben, dass eine Familie Denffer ursprünglich nirgends existiert hat, als einzig und allein in Frankreich [1]) die Familie Denfer (Denfert, auch d'Enfer und d'Anfère), welches der einzige ähnliche Name ist. Wie aus der im Anfang dieses Buches wiedergegebenen kurzen Genealogie dieser Familie zu ersehen ist, war sie bereits Mitte des 16. Jahrh. protestantisch; während der Hugenottenverfolgungen, besonders unter der Regierung Ludwig XIV., scheinen sämtliche protestantische Denfers nach Holland, vielleicht auch nach Deutschland und anderen protestantischen Ländern verzogen zu sein.

---

[1]) Eine in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, jetzt in Australien (Sidney ansässige Familie Denver soll auch aus Frankreich herstammen.

Verschiedene Umstände, die zu erörtern zu weitläufig sein würde, die aber ein aufmerksamer Leser selbst herausfinden dürfte, lassen die Vermutung nicht ganz unbegründet erscheinen, dass die Denffers von den französischen Denfers und zwar wahrscheinlich von dem Hause Denfer des Orières, vielleicht aber auch von den Denfer de la Martinière abstammen. Diese mögen als Hugenotten (Réfugiés) erst nach Holland, dann über Deutschland nach Schweden geflüchtet und von da nach Kurland gekommen sein. In Holland mag der Stammvater, vielleicht als Sohn des Jean oder Jan, um Nachforschungen zu erschweren, den Namen Jansen, Janssen oder Janszoon angenommen, sich in Schweden Janson oder Janson genannt und erst sein Grosssohn, der sich schon vor Verfolgungen und Nachforschungen vollkommen sicher gefühlt, wieder den ursprünglichen Namen Denffer (eigentlich Denfer) geführt haben. Dieses sind aber nur persönliche Vermutungen von mir.

Der 1890 in Göttingen verstorbene Privatgelehrte Woldemar von Denffer, welcher sich auch mit familiengeschichtlichen Forschungen abgab, hat eine Notiz hinterlassen, in der er die Vermutung aussprach, dass die Denffers wahrscheinlich ursprünglich normannischer Herkunft seien; diese Notiz trug noch den Vermerk „Oursel (?), Biographie normande". Was er aber hierüber event. in älteren Werken gefunden, lässt sich nicht mehr ermitteln und sind keine weiteren Nachrichten hierüber vorhanden.

Erwähnen wollte ich noch, dass mein Vater im Jahre 1869 in einem Briefe schreibt, dass die Denffers aus Nord-Brabant stammen und noch kurz vordem auch in Deutschland Denffers gelebt haben sollen, vielleicht Nachkommen des nach Sachsen ausgewanderten Denffer, doch mag auch eine Verwechslung vorliegen mit der noch in Bayern blühenden Familie Deffner (früher auch Defner, Tafener). Wappen: 2 gekreuzte silberne Hellebarden in blauem Schilde. — Dass aber die Auswanderung tatsächlich aus Holland stattgefunden hat, steht fest, denn darauf deuten viele Umstände hin, so z. B. eine Eintragung des Joh. Heinr. Denffer in das Stammbuch des Pastors Pernitz mit einer Zeichnung eine holländische Landschaft mit einer Gruppe holländischer zechender Bauern darstellend. Auch die Dedikation eines seiner Werke, welches dem Erbprinzen Peter gewidmet war, enthält einige, aber leider recht dunkle Andeutungen über seine Abstammung.

Die einzige schriftliche Nachricht, betreffend die Herkunft der Denfferschen Familie, welche uns von den älteren Generationen geblieben ist, ist ein im Jahre 1811 geschriebener Brief der General-Majorin Anna Juliana Schmidt von Schmiedenfeld, genannt von Fabritius, geb. von Denffer. Diese, eine Grosstochter des Eingewanderten schreibt

an ihren Bruder Julius Heinrich, auf dessen Bitte, aus ihrer Erinnerung über das, was sie von ihrem Vater gehört haben will. Einige Daten sind, verglichen mit anderen Aufzeichnungen ungenau, vielleicht weil das Gedächtnis die schon hochbetagte Dame etwas im Stich gelassen hat, vielleicht auch durch Schreibfehler entstanden, da nur eine zwar auch schon sehr alte Copie des Originalbriefes der Anna Juliana v. D. existiert. Trotzdem aber enthält dieser Brief viel Tatsächliches und ist zweifellos von grossem Interesse für die Familie. Deshalb glaube ich richtig zu handeln, wenn ich den ganzen Inhalt des Briefes nebst einigen Berichtigungen wörtlich hier wiedergebe, denn ein Vergleich dieser Nachrichten mit den urkundlichen Daten bietet Gelegenheit zu interessanten Betrachtungen.

Der Brief lautet:

»St. Petersburg,
Im Jahre 1811,
den 17ten October,
kurz vor meinem
80en Geburts-Tage,
am Martins-Abend
um 10 Uhr.

Mein liebster Bruder!

Ich gebe Dir hierdurch die wahre Nachricht zum Angedenken der Denfferschen Familie aufzubewahren, wes Orts und Gebuhrts selbige abgestammet sind und nach Curland angekommen sind. — Diese unbezweifelte Nachrichten von unserer Denfferschen Familie, hat mir ofte unser rechtschaffener Vater, der in ganz Curland für einen Redlichen Mann geschätzt wurde, und keiner Unwahrheit fähig war, in allem Ernst erzehlt. Imgleichen werde auch ich, als eine 79jährige alte Frau, Dir die reine Wahrheit, und so, wie ich es von unserem würdigen Vater gehört habe, Dir!, als meinem Einzigen[1]) und lieben Bruder wieder erzehlen, und Deinem Verlangen ein Genüge leisten. Nehmlich: unsere Denffersche Familie stammt aus einer uhralten Gräflichen Familie aus Holland her, allwo selbige eine prächtige Grafschaft in denen Niederlanden, und in den schönsten Gegenden von Holland, im Besitze gehabt haben; Wie nun der Raub-Geist auch denen Spaniern gelüsten liess, diese Reiche und Herrliche Provinzen, mit Macht zu erobern, und wie natürlich, sich auch der Herrschaftlichen Besitzungen angemasst haben: jedoch mit dem Be-

[1]) Der andere Bruder ist 1801 gestorben.

ding, wer die catholische Religion annehmen würde, sein Vermögen auch behalten könnte. Da nun, wie bekannt, die Protestantische Religion bis auf den heutigen Tag die gebräuchlichste in Holland ist, und die Spanier hingegen Ertz-Catholisch sind, so herrschte nun auch zugleich die Bekehrungs-Sucht, und der Aberglaube, Alles, was nur lebte, zur catholischen Religion umzuschaffen; Entweder catholisch zu werden und die fürchterliche Inquisition gewärtig zu sein, oder zu flüchten und sein ganzes Vermögen zu verlassen.

Unser Alter-Vater, der alte Graf Denffer, wurde vor Schrecken und Kummer krank, und ist bald darauf gestorben; seine drey nachgebliebenen Söhne abèr, sollten nun ihre Protestantische uhralte Religion[1]) abschweren oder das Land verlassen: was war nun zu thun? Eine Grafschaft wegzuwerfen, ist gewiss doch keine Kleinigkeit. Man dachte hin und her, zu was man sich entschliessen sollte, bis endlich der Älteste Bruder sich mit schweren Hertzen entschliessen musste, um das Väterliche Vermögen zu mentenieren, catholisch zu werden; dagegen die anderen beiden sich um keinen Preis dazu entschliessen wollten, sondern lieber 1688[2]) ihr Vaterland verliessen, und unser Gross-Vater nach Schweden und der Jüngste nach Saxen in Kriegsdiensten ging, welchen ich selbst noch als ein 9jähriges Mädchen dazumal bey unserem Vater als sächsischen Obristen[3]) mit seiner einzigen schönen Tochter von 14 Jahren gesehen habe, und da ihre Mutter gestorben war, der Vater sie aus Liebe nicht aus den Augen liess. Dieser Oncle Denffer, war nun mit dem Curfürst August aus Saxen, der zugleich auch König in Polen war, nach Warschau[4]) gekommen und auf 4 Wochen Uhrlaub ausgebethen, um unseren würdigen Vater in Curland zu besuchen, und durch Correspondence, die unser Gross-Vater immerwährend mit seinen Brüdern hatte, auch unseren Vater zu finden wusste. Derselbe brachte ja auch die beiden Pohlschen Jungens zum Geschenk an unseren Vater mit; den Jance nahmst Du auch nach Bungern mit; der Andere ist gestorben.

---

1) Die Familie Denfer in Frankreich war eine der ersten in diesem Lande (1548), welche sich der Calvinischen Lehre anschloss.

2) Diese Jahreszahl deutet doch wohl auf Auswanderung aus Frankreich nach Aufhebung des Edictes von Nantes (1685) hin.

3) In Sachsen ist, soviel mir bekannt, kein Denffer oder Jansen in den Offizierslisten zu finden.

4) Vielleicht Ewald Gottfried D. gen. J., der im September 1746 dem Kanzler Finck von Finkenstein bei einer Reise nach Warschau attachiert wurde. (?)

Unser Gross-Vater war der mittelste Bruder, der gieng nun nach Schweden und weil er von Natur zur Melancholey geneigt war, und zur damaligen Zeit der Geistliche Stand den Vorzug in Sitz und Stimme hatte, so wählte er sich für allem den geistlichen Stand; weiches Ihm denn vielleicht auch der Kummer, sein Vaterland verlassen zu haben, eingegeben hatte; allein es wollte Ihm doch in Schweden nicht recht gefallen; er kam 1695[1]) nach Curland, und wurde Prediger in Dondangen.[2]) Da sich nun die Brüder ofte zuschrieben, so waren Ihnen auch ihre Handlungen bekannt. Derselbe hatte nun, 1699,[3]) der Gross-Vater, geheurathet und 1701[4]) war unser Vater gebohren; diese Nachricht wurde nun auch seinem Bruder nach Holland gemeldet, welcher schon Admiral auf der Spanischen Flotte war, und aus Verdruss auch gar nicht geheurathet hatte, sondern viele male seinem Bruder um seinen Ältesten Sohn (und das war unser Vater) zu seinem Erben zu schicken, nach Holland flehentlich gebethen hatte. Allein, da er durchaus auch catholisch werden musste, und er einen Abscheu dafür hatte, so konnte er sich unmöglich dazu entschliessen. 1772[5]) starb unser bester Vater in seinem 71 Jahre seines Alters. Wir sind also von unserem Stamm-Vater, dem Grafen Denffer aus Holland nur im 3ten Gliede. Ich füge auch mitfleiss unseren erblichen Waapen[6]) hinbey, welches gewiss das Zeugniss der der Tapferkeit und Würde, dem es ehemals für seine Verdienste gegeben ist, anzeuget. Diese Mühe zu schreiben ist aus liebe und Gefälligkeit gegen Ihren lieben Bruder von Deiner treuliebenden Schwester General-Majorin Anna Juliana, gebohrene von Denffer, verwittwete von Fabritien.«

So wenig Nachrichten auch dieses Schreiben enthält, so unklar auch der Inhalt erscheint und obgleich aus meinen Berichtigungen und aus einem genauen Vergleich dieser Nachrichten mit den Urkunden, resp. den als richtig bewiesenen Daten, auch ersichtlich ist, dass die angegebenen Jahreszahlen nicht ganz genau stimmen, so gibt der Brief doch Fingerzeige, nach welcher Richtung man zu forschen hat. Die Ähnlichkeit dieser Überlieferung mit einer Tradition der Bremer Familie von der Hellen (vordem van der Hellen [de Inferno] oder Terhellen) betreffend die Emigration dieser Familie aus den Niederlanden (Belgien)

[1]) Er war schon 31. Jan. 1693 in Kurland.

[2]) Irben gehörte zum Dondangenschen Kirchspiel.

[3]) Er war schon vor dem 22. Juni 1695 verheiratet.

[4]) Er ist 1700 geboren.

[5]) † 13. Dez. 1770.

[6]) Dasselbe fehlt leider auf der Copie.

nach Deutschland, worauf mich s. Z. Herr Dr. phil. Ad. von den Velden in Weimar aufmerksam gemacht hatte, brachte mich auf die Idee der Möglichkeit einer Abstammung unserer Familie von den van der Hellen, welcher auch in alter Zeit bei Ruysbroek unweit Brüssel ein Schlösschen l'enfer« oder de Helle« genannt, besass. Später musste ich diese Vermutung als irrtümlich verwerfen, da die Periode der Auswanderung aus den Niederlanden eine ganz andere ist und zwar bei den van der Hellen Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts, bei unseren Vorfahren dagegen Ende des 17. Jahrhunderts; auch andere Umstände lassen diese Vermutung als unzutreffend erscheinen.[1])

Dagegen lässt der selten vorkommende Name Denffer oder Denfer (d'Enfer) und die verschiedenen vorhandenen Nachrichten über die Familie dieses Namens in Frankreich und in Holland vermuten, dass unsere Familie von den Denfer des Orières oder vielleicht Denfer de la Martinière (?) in Poitou abstammt und vielleicht wird es in späteren Zeiten gelingen, hierfür Beweise zu finden.

---

[1]) Was die Verschiedenheit der Wappen anbetrifft, so kann das nicht als Gegenbeweis angesehen werden, da unser jetziges Wappen ein moderneres, das alte Stammwappen aber verloren gegangen ist, also möglicherweise ganz anders war.

D.

Die ersten kurländischen Denffers.

Leider sind auch diese ältesten urkundlichen Nachrichten so spärlich und bieten so wenig ausführliches über die Verhältnisse unserer Vorfahren, dass Mancher vielleicht meinen könnte, es lohne sich gar nicht, diese Nachrichten zu verzeichnen, oder es sei möglich, dass es sich um Glieder einer ganz anderen Familie handelt. Dass dieses aber nicht der Fall ist, dessen bin ich fest überzeugt und hauptsächlich steht es bei mir unumstösslich fest, dass es sich in folgendem um ein und dieselbe Person handelt und zwar um den Stammvater der ganzen Denfferschen Familie in Kurland und in Russland im allgemeinen und dieser ist:

I. Georg Christoph Denfer, genannt Jansen (Janson).

Seite 20 und 21 des 1855 in Dorpat gedruckten Schriftchens »Dondangen, Ritterschloss und Privatgut in Curland, besungen von Jacob Friedrich Bankau (Pastor zu Samiten, darauf zu Dondangen, auch Piltenschen Konsistorial-Assessor, † 1724) enthält folgende Stelle:

»Priester, so an diesem Stand,
Gottes Wort gelehret haben,
Sind durch eines Priesters Hand
Dort in jenen Stein gegraben;
Hunicke, Trabensan[1]) und Grote,
Hartmann, Jansohn, Petersohn,
Welche mit dem Fischerbote,
Aufgefischt die Ehren-Cron.
Drey von diesen sind bei Gott
Und noch drey in diesem Leben,
Jene drücket keine Noth.
Diesen woll'st du, Vater, geben,

---

1) Soll wohl Trübensee heissen.

Deine Gnade, Kraft und Segen!
Zirau, Windau und den Strand,
Führ' auf deinen Himmelswegen,
Ins gelobte Vaterland.«

Der in diesem Gedichte erwähnte Jansohn ist ganz gewiss der Vater des Johann Heinrich Denffer, gen. Jansen. Wie aus der Dedikation zu ersehen ist, hat Bankau das im Jahre 1721 geschrieben und um diese Zeit waren drei der genannten Personen noch am Leben, während die drei anderen Prediger bereits nach 1710 nicht mehr genannt werden, also wohl um diese Zeit der Pest erlegen sind, darunter auch der Pastor zu Irben . . . . Denffer, gen. Jansen (1703—1710).

Über diesen Georg Christoph Denffer, der treu seines Amtes waltend, der furchtbaren Seuche zum Opfer fiel, hat die Sektion für Genealogie, Heraldik und Sphragistik der Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst in Mitau in ihrem Sitzungsberichte vom 1. Dez. 1898 (52. Sitzung), welcher in der Mitauschen Zeitung vom 30. Jan. (11. Febr.) 1899, sub 9 veröffentlicht wurde, noch folgende Daten bekannt gegeben:

a) Herzogl. Befehl vom 31. Jan. 1693 an den Superintendenten Remling, den von Elisabeth Lieven, verw. Tornauw, »zu ihrer verwittibten Kirche vozierten Georg Christoph Jansen[1]) praevio examine zu ordinieren und hernach zu introduzieren (Kurl. Rittersch.-Archiv, Konzeptenbuch von obigem Datum). — Elisabeth Lieven, verw. Tornauw, besass Sturhof (Kurl. Rittersch.-Archiv, Geschlechtstafeln). — Nach Klopmann, Güterchroniken, Mskr., kaufte der Leutnant Thomas Friedrich v. Tornow 20. Mai 1675 Sturhof, welches dann bis 1756 im Besitze der Familie Tornow blieb.

b) Georg Christoph Janson (!) quittiert als Pastor, Sturhoff, den 22. Juni 1695 als Bevollmächtigter seiner Schwiegermutter Gertruda Rex, Witwe des Pastors Wilh. Graevius zu Autz, über den Empfang der von dieser 1689 dem Herzoge Friedrich Casimir vorgeschossenen Summe von 1000 R.-Tlr. nebst Zinsen (Cameralhofs-Archiv).

c) Da der spätere Frauenburgsche Pastor Joh. Heinrich Denffer, gen. Jansen, offenbar sein Sohn, 1700 in Sturhof geboren wurde, muss Georg Christoph Jansen noch 1700 dort im Amt gestanden haben.

d) Denffer, gen. Jansen . . . . (Vorname fehlt hier), war etwa 1703 bis 1710 Pastor zu Irben (cf. Kallmeyer-Otto, S. 229).

---

[1]) Meine Nachforschungen, wo dieser protestantische Theologie studiert haben könnte, waren bisher erfolglos. Ich vermute, dass er auf einer Universität Schwedens oder eines um jene Zeit in schwediscem Besitze befindlichen Landes studiert hat.

Wie schon oben erwähnt, muss Georg Christoph Denffer, gen. Jansen, um 1710 an der Pest, die damals in Europa wütete und auch ganz Kurland verheerte, gestorben sein, da nach dieser Zeit keinerlei Nachrichten über ihn erhalten sind.

II. George Christopher Denffer, gen. Jansen,

vermutlich der älteste Sohn des vorerwähnten Georg Christoph Jansen. Über ihn erfuhr ich nur folgendes:

»Sprosten, so im Jahre 1707 vom Herzoge Ferdinand für die darauf geliehene 400 Fl. nach einer Anweisung und Quittung an Michael Jacob Keyl erteilet, und von dessen Wittwe im Jahre 1721 mit fürstl. Genehmigung an Dietrich Christopher Görtz und von diesem im Jahre 1744 an George Christopher Denffer, gen. Jansen, abgetreten worden, dessen Tochter es noch (sc. 1768 26. März) besizzet — 400 Fl.«

(Aus dem in der Kettlerschen Allodial-Nachlasssache ergangenen Königl. Dekret vom Jahre 1767 [cf. Landtags-Diarium, d. d. 15. Aug. 1793, S. 174].)

III. Ewald Gottfried Denffer, gen. Jansen.

Über ihn fand ich Nachstehendes verzeichnet:

»Ewald Gottfried Denffer, gen. Jansen, Fürstlicher Kanzleiverwandter wurde 1746 im September, zugleich mit dem Archivar Johann Heinrich Hartmann, dem Kanzler Fink v. Finkenstein zu einer Reise nach Warschau „in wichtigen Angelegenheiten" zugeordnet.« (Woldemars Personen- u. Güter-Lexikon [Mskr. im Kurl. Rittersch.-Archiv].)

Es will mir scheinen, als wenn dieser Ewald Gottfried Denffer mit dem in dem Briefe der Anna Juliana genannten »säxischen Obristen«, der »mit dem Curfürst August aus Saxen« nach Warschau gekommen, in irgend einem Zusammenhange stehen, resp. identisch sein dürfte (?).

IV. Dietrich Peter Denffer, gen. Jansen.

Über diesen, welcher wohl am meisten, das vielen Gliedern unserer Familie angeborene Talent zur Malerei besass, würden sich wohl auch noch mehr Nachrichten finden lassen, aber ich habe leider nur folgende Angabe über ihn erhalten können: »Dietrich Peter Denffer, gen. Jansen, Kurl. Hofmaler, verkauft 1755 sein Haus in Mitau — Das Kurl. Provinzial-Museum besitzt ein Bild von seiner Hand und zwar das 1739 gemalte lebensgrosse Porträt des Kaiserl. Russischen Ambassadeurs in Warschau, Grafen Hermann Kayserlingk.« (Kurl. Sitz.-Bericht 1894, S. 22; nach J. Döring, Künstler-Lexikon, Mskr.)

E.

Chronik der kurländischen Denffers.

Von diesem Abschnitt an hören zum Teil die Überlieferungen und wenigen urkundlichen, unzusammenhängenden Nachrichten auf und es beginnen nunmehr die Familienglieder sich zu einem geschlossenen Ganzen zusammenzureihen. In dieser Zeitperiode, in der die Nachkommen des Georg Christoph Denffer, gen. Jansen († 1710), in Kurland festen Fuss gefasst hatten, wurden die meisten derselben daselbst grundbesitzlich und scheint es, dass der Eingewanderte ein sehr bedeutendes Vermögen, ja Reichtümer aus seiner Heimat mitgenommen hatte, denn seine Nachkommen konnten in jener Zeit nicht so schnell durch eigene Arbeit zum Wohlstande gekommen, sich Güter und Häuser erworben haben.

Der erste, mit welchem die geschlossene Reihe der Vorfahren unserer jetzigen Denfferschen Familie beginnt, ist der bereits vorerwähnte (S. 19):

V. Johann Heinrich Denffer, gen. Jansen.

Eine kurze Lebensbeschreibung desselben findet sich in Kallmeyer, Die evangelischen Kirchen und Prediger Kurlands , bearbeitet von Dr. med. G. Otto, Mitau 1890, auf Seite 229, wo es heisst:

»Denffer, gen. Jansen, Johann Heinrich, ein Sohn des Pastors Denffer zu Irben, wurde zu Sturhof 1700 geboren und 1725 Pastor in Blieden (ordiniert 23. August 1725), ging 1727 von hier nach Kabillen und wurde 1729 nach Frauenburg vocirt und 24. November desselben Jahres bestätigt, trat aber sein Amt hier erst 1. October 1730 an, an welchem Tage ihn Superintendent Gräven unter Assistenz der Pastoren Jacob Hermuth zu Luttringen und Fr. Wilhelm Recke zu Wahnen introducirte. — Anno 1754 nahm er Joh. Friedr. Müller zum Adjunct, trat ihm sogleich das ganze Pastorat ab, zog sich von allen Amts-

geschäften zurück und behielt sich nur ein bestimmtes Jahrgeld vor. — Er war mit Marie Elisabeth Hölty, Tochter des Pastors Carl Jacob Hölty zu Schlock, verheirathet und † 13. December 1770 im 71. Jahre. — Er besass mehrere Pfandgüter, wie Weinschenken, das 1739 eingelöst wurde, Behrsemünde, Leiben (die er 1740 und 1743 kaufte) und Berghof bei Frauenburg, verschleuderte aber einen Teil seines Vermögens durch Alchymie. — Er fertigte eine Karte von Kurland in grossem Maassstabe an.

Ferner steht in Gadebusch, Livländ. Bibliothek, Bd. I, Riga 1777, S. 199 und 200 über ihn:

Johann Heinrich Denfer (mit einem f), genannt Jansen, war Pastor zu Frauenburg in Kurland, starb den 13. Christmonats 1770 an einer auszehrenden Krankheit im 71ten Jahre seines Alters als Erbherr von Berghof, nahe bey Frauenburg und wurde am 28. erwähnten Monats begraben. Er war ein sehr würdiger, gelehrter und in der Naturkunde geübter Mann. Seine durch den Druck bekannt gewordenen Schriften sind diese: 1) Vernunft- und Erfahrungsmässiger Discours, darinne überhaupt die Wahren-Ursachen der Fruchtbarkeit, wie auch die Schein-Ursachen der Unfruchtbarkeit der Erden abgehandelt sind, um die gute Sache des göttlichen Seegens wider die einfältigen Ankläger desselben zu vertheidigen. Mitau bey J. H. Koster in 4° nebst sechs Tabellen und 38 Figuren. — 2) Betrachtungen über die Kometen, bey Gelegenheit des letzterschienenen Schweifsternes. Mitau und Leipzig, 1770, in 8°.

Endlich entnehme ich aus den Kurl. Sitzungsberichten:

a) Johannes Henricus Jansen, Curonus, wurde am 5. Juli 1717 in Königsberg in Preussen als Student inscribiert. (Otto, Kur-, Liv- und Estländer auf der Universität Königsberg i. Pr., Nr. 958.)

b) Pastor Jansen kaufte 1743 von Heinrich Stahlbrincks Erben für 900 Fl. Leiben bei Frauenburg, aus welchem durch Hinzuziehung von anderen Ländereien das neue Gut Berghof erst gebildet wurde. 1767 besass er es noch, doch wurde es nach erfolgter Kündigung für die Pfandsumme in der Folge von ihm wieder eingelöst. (Klopmann Güterchroniken, I, S. 121, Anmerkg.)

c) Über eine Eintragung von der Hand des Johann Heinrich in Pastor E. J. Pernitz's Stammbuch wird in den Kurl. Sitzungsberichten von 1894, S. 22, angeführt, dass diese Eintragung mit einer Aquarellmalerei geziert sei, die eine Gruppe zechender holländischer Bauern darstelle und dabei bemerkt, dass dieses wohl eine Andeutung seiner „holländischen" Herkunft sei.

d) Nach J. Döring, Künstler-Lexikon, Mskr., befindet sich im Kurl. Provinzial-Museum eine Federzeichnung auf Pergament von seiner Hand, die aus dem Jahre 1745 stammt und den Grafen Münnich darstellt.

e) Johann Heinrich v. Denffer, gen. Jansen, verkaufte im Juni 1762 sein im Hackelwerk Schlock gelegenes Haus für 500 Rtlr. Albert. an den dasigen Kaufhändler Jacob Albrecht Tschauter. (Woldemars Personen- und Güter-Lexikon, Mskr., im Kurl. Rittersch.-Archiv.)

f) Johann Heinrich Denffer, gen. Jansen, Pastor zu Frauenburg, † 13. Dez. 1770, 71 J., Auszehrung. (Mit. Ztg., 10. Jan. 1771.)

g) Weinschenken, so im Jahre 1692 vom Herzoge Friedrich Casimir nach Inhalt eines Pfandkontraktes an Johann Dietrich Mohz für 4200 Rtlr. verpfändet, und im Jahre 1739, nach getroffener Richtigkeit, von Johann Heinrich Denffer, gen. Jansen, Pastor zu Frauenburg, laut Quittung eingelöst worden für 14,100 Fl. (Königl. Dekret von 1767, in der Kettlerschen Allodial-Nachlasssache, cf. Landtags-Diarium d. d. 15. Aug. 1793, S. 183.)

Die Original-Urkunde über den Kauf von Behrsemünde durch Johann Heinr. Denffer, gen. Jansen, auf Papier mit unten über Papierscheibe aufgedrücktem Siegel in rotem Wachs, ist bis heute erhalten und befindet sich in der Behrsemündeschen Brieflade, gegenwärtig beim Besitzer dieses Gutes, Herrn Baron Ed. von Hahn in Mitau[1]) und lautet also:

> »Ernst Johann, Herzog zu Kurland, gestattet dem Pastor zu Barbern George Reimer das Jägerhöfchen oder Behrsemünde an den Pastor zu Frauenburg, Jansen, zu cedieren. St. Petersburg, 1740, März 20. 31.

Auf unterthänigste Supplikation des Würdigen und Wohlgelahrten Pastoris zu Barbern, George Reimer, consentiren und erlauben Se. Hochfürstl. Durchl. hiemittelst besonders gnädiglich, das Supplicant das verlehnte und auf ihm gekommene im fürstl. Amte Doblehn belegene Jägers-Höffgen oder Behrsemünde genannt, an dem Würdigen und Wohlgelahrten Pastori zu Frauenburg, Jansen, aus untertänig beygebrachten ursachen cediren und übergeben könne, jedoch Sr. Hochfürstl. Durchl. Rechten unbeschadet. datum, S. Petersburg, den 20. 31. Mertz 1740.

L. S. E. Johann Hz. Cae.«

---

1) † 15. November 1904.

Im Besitze des Otto v. D. (LXXXV) befinden sich die auf S. 22 schon erwähnten Schriften, deren Titel hier nochmals aufgeführt werden mögen.

1. Johann Heinrich Denffers, gen. Jansen, Vernunft- und Erfahrungsmässiger Discours, darin überhaupt die wahren Ursachen der Fruchtbarkeit, wie auch die Schein-Ursachen der Unfruchtbarkeit der Erden, abgehandelt sind, um die gute Sache des göttlichen Segens wider die Ankläger derselben zu vertheidigen. Herausgegeben von Daniel Gottfried Schrebern, der Rechte Doctorn in Halle, verlegt bey Johann Justinus Gebauer, 1755. — Dieses Werk ist »dem Erbprinzen Peter in Liefflaud, Curland und Semgallen« gewidmet. In der Widmung sind verschiedene, aber sehr dunkle Andeutungen über die Denffersche Familie gemacht. In dem Vorberichte des Herausgebers heisst es u. a.: »Der Herr Verfasser, welcher damals Prediger zu Frauenburg in Curland war, gab es im Jahre 1740 zu Mitau im Drucke heraus und dedizierte es usw.«

2. Betrachtungen über die Cometen bey Gelegenheit des letzterschienenen Schweifsternes, aufgesetzt von J. H. Denffer, n. Jansen, P. in Frauenburg. Mitau und Leipzig bey Steidel und Compagnie, 1770.

Eine Notiz von der Hand des Grossvaters des erwähnten Woldemar v. D. in Göttingen, des Professors Schmelzer in Halle lautet: Joh. Heinr. Denffer gen. Jansen wird in der Curländ. Kirchengeschichte von Carl Ludw. Tetsch, T. 1, S. 282 als Pastor senior und Joh. Friedr. Müllner als Pastor adjunct zu Frauenburg in der Goldingschen Präpositur aufgeführt. Der 1. Teil dieser aus 3 Teilen bestehenden Kirchengeschichte ist gedruckt 1767.

Johann Heinrich Denffer findet sich auch angeführt in Genelins Geschichte der Chemie und im biographischen-literarischen Handwörterbuch zur Geschichte der exakten Wissenschaften, gesammelt von J. C. Poggendorf (Leipzig 1863, 2 Bde.) steht Bd. I, pag. 549: »Denffer (genannt Jansen), Johann Heinrich. »Erbherr von Berghof in Curland, Prediger zu Frauenburg ebendaselbst, * 1700, ... Landgut Stuhrhof, Curland, † 1770, 13. Dez., Berghof. Alchemisten-Logik oder Vernunft-Lehre der Scheide-Künstler usw., Königsberg 1762. Betrachtungen über die Kometen, Mitau und Leipzig, 1770. Befasste sich viel mit Goldmachen.« Entnommen ist dieses aus J. G. Mentel, Lexicon der von 1750—1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, 15 Bde., Leipzig, 1802—16, und v. Recke, J. F. und Napiersky, R. E., Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon der Provinzen Liv-, Esth- und Curland, 4 Bde., Mitau, 1827—32.

J. H. findet sich auch in einer Abhandlung im Journal »Unsere Zeit«, Jahrg. 1866, herausgegeben von Gottschall, erwähnt. Ferner in: »Göttinger gelehrte Anzeigen«, Jahrg. 1, S. 109.

Die hier angeführten Notizen werden wohl auch so ziemlich alles darstellen, was sich überhaupt in gedruckten Quellen über Johann Heinrich Denffer, gen. Jansen finden lässt, aber es genügt auch, um daraus zu ersehen, dass derselbe nicht allein Prediger, sondern auch ein gelehrter und ernster Forscher, Landwirt, Astronom, Chemiker, Schriftsteller, Zeichner und manches andere war, kurzum über sehr vielseitige Kenntnisse verfügte.

Johann Heinrichs Frau, Maria Elisabeth, geb. Hölty, lebte noch als Witwe auf Behrsemünde. Sie überlebte ihren Mann um viele Jahre, jedenfalls war sie im Jahre 1783 noch nicht gestorben.

Bedauerlich ist der Umstand, dass sowohl das alte Frauenburgsche Kirchenbuch s. Z. verbrannt ist, als auch das Familiengrab der Denffers in Frauenburg nach brieflichen Mitteilungen schon im Jahre 1863 nicht mehr auf dem Friedhofe zu finden gewesen ist, während das der Klappmeyer (Ulrich Wilhelm Klappmeyer war Nachfolger im Amte des Johann Heinrich) zu jener Zeit noch sehr gut erhalten gewesen sein soll.

Viele interessante Nachrichten sind durch den Zahn der Zeit und Feuersbrünste verloren gegangen, aber ich freue mich, dennoch über diesen interessanten Vorfahren so vieles aufzeichnen zu können, dass man sich ein ungefähres Bild von seinem Leben machen kann.

VI. Anna Juliana v. Denffer, gen. Jansen.

Sie ist anscheinend die älteste Tochter des Pastors Johann Heinrich und im Jahre 1733 am 9. November zu Frauenburg geboren.

Anna Juliana v. Denffer, gen. Jansen und ihr Gemahl Carl Wilhelm v. Schmiedenfeld, gen. Fabritius, Besitzer von Wixtrauten, zeichnen um 1762 in des J. H. Pernitz, Pastor zu Rönnen, Stammbuch. (Kurländ. Sitzungs-Ber. 1894, S. 21.)

Sie ist diejenige, durch welche die in dem Briefe an ihren Bruder Julius Heinrich enthaltenen Nachrichten über die Emigration der

Denffers den Nachkommen erhalten geblieben sind. Sie ist in St. Petersburg auf dem Wolkowo-Friedhof begraben und trägt ihr Grabdenkmal auf den 2 ersten Seiten folgende Inschriften:

»In unser'n Armen schlosz
Ihr heit'res Aug' sich zu.
Ihr letzter Haendedruck,
Ihr letztes Wort war Seegen!
Ermuedet senkte sich
Ihr graues Haupt zur Ruh',
Ihr Geist floh jugendlich
Der Ewigkeit entgegen.«

»Anna Juliana Schmid
von Schmiedenfeld,
gen. Fabritien, geb. Denfer
geboren in Curland
den 9ten November 1733,
gestorben in St. Petersburg
den 23ten May 1821,
in einem Alter von 88 Jahren,
6 Monaten und 14 Tagen.«

Und darunter:

Der hier in Gott ruhenden
General-Majorin
Anna von Fabritien
errichtet den 20. September 1813.

Auf den anderen 2 Seiten ist zu lesen:

»Mit Mut trug sie des Lebens Leiden,
Getrost des Schicksals Bitterkeit,
Denn des Gewiszens inn're Freuden
Gewaehrten ihr Zufriedenheit.
Und was kann gröszer'n Trost verleih'n,
Als Leiden ohne Schuld zu sey'n.

»Dieses Denkmal gewidmet zum
unvergeszlichen Andenken der viel-
geliebten, verewigten Mutter, von
ihrem Sohne, Schwiger-Tochter
und Grosztochter.«

Ihre Nachkommen sind:

a) Karl Magnus Johann Schmid von Schmiedenfeld, genannt von Fabritien, * . . . . . . 1755, † 22. Dez. 1828 zu St. Petersburg als verabschiedeter Flotte-Major, 73 Jahre 7 Monate alt, begraben auf Wolkowo neben seiner Mutter. uxor: Anna Maria von Krook, * . . . . . . 1777, † . . . . . . 1827 zu St. Petersburg.

Tochter: Marie Elisabeth, * . . . . . . 1807, † Mai 1827 zu St. Petersburg.

b) . . . . . ., Tochter.

VII. Johann Eugen v. Denffer, gen. Jansen,

der älteste Sohn des Pastors Johann Heinrich Denffer, gen. Jansen. Über ihn brachten die vorher mehrfach erwähnten Kurl. Sitzungs-Berichte folgende Daten:

a) Johannes Eugenius Denffer, dictus Jansen, curonus, wird am 25. Sept. 1756 in Königsberg inscribiert. (Otto, Liv-, Est-, Kurländer in Königsberg, Nr. 1327).

b) Der Kapitän Joh. Eugen Denffer, als ältester Erbe des P. Johann Heinrich Denffer, gen. Jansen, übernahm 1775 Behrsemünde bei Doblen. Er verkaufte es (als Kaiserl. Russ. Oberstleutnant, auch Erbbesitzer von Lattwiliczky in Litauen, Gemahlin Maria Gottliebe Rosenberg) im Jahre 1799, 13. Juni an Diedrich v. Grotthuss auf Spirgen. (Klopmann, Güter-Chron., I, 108).

c) Johann Eugen Denffer, gen. Jansen, Erbbesitzer auf Behrsemünde, wird 1773 vom König von Polen zum Kapitän in seiner Littauischen Garde zu Pferde ernannt. (Mit. Ztg. 1773, Nr. 47.[1])

d) Obristleutnant Johann Eugen Denffer-Lattwilischek, † 13. April 1801 im Alter von $66^1/_2$ Jahren. (Zeymel, Kirchenbuch).

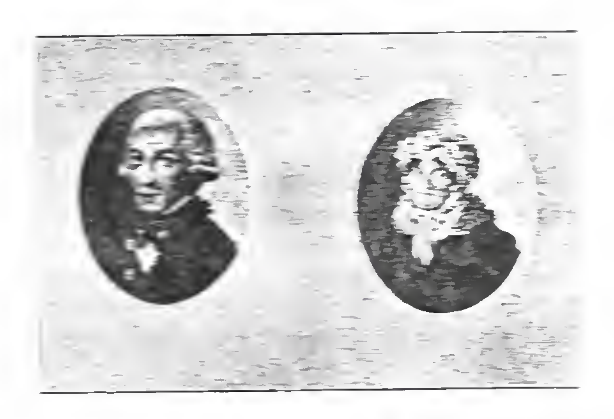
Laut Mitteilung des Pastors Becker aus Frauenburg sind alle alten Kirchenbücher und Dokumente durch eine Feuersbrunst im Jahre 1772 zerstört worden, so dass das Tauf-Datum, resp. der Geburtstag des Johann Eugen nicht ermittelt werden kann. Laut Mitteilungen aus der »Chronik der Rosenberger« soll er 1734 geboren sein, was auch mit anderen Angaben übereinstimmt und zwar muss er im Oktober 1734 zu Frauenburg geboren sein.

Johann Eugen besass das Gut Behrsemünde von 1775 bis 13. Juni 1799, also 25 Jahre, das Gut Lattwiliczky besass er bis zu seinem Tode. Er hatte es 1774 erworben und starb 1801 daselbst.

---

[1]) Laut einer anderen Notiz ist »Johann Eugenius v. Denffer, Erbherr auf Behrsemünde mittelst Patent vom 15. Mai 1773 zum Kapitän der Litauischen Garde zu Pferde befördert«.





Johann Eugenius von Denffer verkauft Bersemünde an Dietrich Johann Wilhelm von Grotthuss für 13,000 Rthlr. Alb. Mitau, 1799, Juni 13.

»Kund und zu wissen sey hiermit allen und Jeden, welchen daran gelegen oder solches zu wissen nöthig, dass ich, Johann Eugenius von Denffer, Königlich-Pohlnischer Obrist-Lieutenant und Erbherr auf Latwiliczky, mein bisheriges in der Mitauschen Oberhauptmannschaft und im Doblenschen Kirchspiel belegenes Erbgut Bersemünde, mit allen dessen att — und pertinentien, und der dazu gehörenden, in dem übergeben Inventario verzeichneten, sowohl gegenwärtigen als verlaufenen Bauerschaft, mit allen Hofes- und bauer-Feldern, Gebüschen, Wiesen, Waiden und Gehegen, mit allen Hofes- und Wirtschaftsgebäuden, mit den im Inventario verzeichneten Horn- und anderen Viehe, auch Brandweinsgeräte und allem anderem, so darinne angegeben, mit allen Rechten und Privilegien, insonderheit dem Hölzungsrechte im Kronswalde, laut dem hierüber in der Brieflade befindlichen vom Herzoge Casimir im Jahre 1695 ertheilten Privilegio, so wie ich dieses Gut Bersemünde bisher besessen und genutzet, auch nutzen und besitzen mögen, an dem Hochwohlgeborenen Herrn Dietrich Johann Wilhelm von Grotthuss, Erbbesitzer auf Spirgen, auf dem hierüber errichteten Vor-Kontrakt für die Summe von 13.000 Rthlr. Albr., schreibe Dreyzehntausend Reichsthaler in Albertus, erb- und eigentümlich verkauft habe! Und da der Hochwohlgeborene Herr Käufer mich am heutigen Tage wegen dieses Kauf Pretio theils baar, theils in einer gültigen Obligation völlig befridigt hat, so credire und übergebe ich für mich, meine Erben und Erbnehmer dieses mein gewesenes Erbgut Bersemünde mit der ganzen Grenze und alle dessen att- und Pertinentien nebst Aushändigung der dazu gehörenden Brieflade an dem Hochwohlgeborenen Dietrich Johann Wilhelm von Grotthuss und dessen Erben und Erbnehmern in wahren eigenthümlichen Erbbesitz, also und dergestalt, dass er forthin mit selbigem wie mit seinem wahren, wohlerworbenen Eigentum frei schalten und walten möge. Und obgleich aus dem auf allerhöchst ergangenen Edictales unterm 18ten Febr. dieses Jahres mir extrahirten, in der Brieflade befindlichen Praeclusiv-Bescheide erhellet, dass an besagtem Gute Bersemünde keinerley Ansprüche noch Forderungen gemacht werden können noch mögen, reassumire ich demnach mein in dem Vorkontrakte gegebenes Versprechen und leiste dem Hochwohlgeborenen Herrn Käufer für alle An- und Zusprache an dem ihm verkauften Gut Bersemünde so wol, als für die Erb-untertänigkeit der sämtlichen Bersemündschen

Bauerschaft die rechtliche Eviction; mit feierlicher Entsagung aller rechtlichen Anspflüchte, als der anders verhandelten als hier beschriebenen Sache, der Verletzung über die Hälfte, der Exeption, dass eine allgemeine Verzicht nicht gelte, wenn nicht die besondere vorhergegangene Restitution in Integram und allen anderen Einwendungen, wie sie Namen haben. Urkundlich habe ich auf geschehene Recognition diesen Kaufbrief nebst den erbetenen Zeugen eigenhändig unterschrieben und besiegelt und bewilliget, dass selbiger den kompetenten Gerichts-Akten einverleibt und corroboriret werden möge. So geschehen zu Mitau den dreyzehnten Juny im Jahre Eintausend Siebenhundert Neun und Neunzig.

l. s.[1]
Johann Eugenius von Denffer,
Mein Hand und Siegel.

l. s.
Christian Adolph Erbahh,
Not. publ., erbothener Zeuge.
mein Hand und Siegel.

l. s.
E. I. Alexander von Medem,
als erbothener Zeuge.
mein Hand und Siegel.

Ao. 1799 den 14ten Junius, ist dieser Kaufbrief, auf die darin enthaltenen Recognition und Bewilligung, den Mitau'schen Instanz-Gerichts-Akten ingrossiret, und üblichermassen corroboriret worden. Actum, Mitaviae, ut Supra.

S. Harder,
Sae. Cae. Maj. Consiliarius et Jud. pr.
Inst. Mitav.
l. S. Seir.

—

VIII. Julius Heinrich von Denffer, gen. Jansen,

jüngerer Sohn des Pastors Joh. Heinrich D., gen. Jansen.

a) Julius Henricus Denffer, nomine Janssen, Frauenburgensis, Curonus, wird den 28. Sept. 1759 in Königsberg inscribiert (Otto, Liv-. Est-, Kurländer in Königsberg, Nr. 140).

b) Er zeichnet als stud. med., Curonus, 1760 zu Königsberg in E. J. Pernitz Stammbuch (Kurl. Sitz.-Ber. 1894, S. 20).

c) Anno 1773, 10. Mai, wurde ihm von Herzog Peter der Leutnants-Charakter conferiert (Mit. Ztg., 1773, Nr. 37).

---

[1]) Das jetzt geführte Wappen.

III. Maria Elisabeth v. [illegible], gen. Jansen

[illegible]

[illegible]

Maria Elisabeth v. [illegible], gen. Jansen
[illegible]
Otto Ludwig Rosenberger
[illegible]

1. Otto Benjamin Gottlieb Rosenberger [illegible]

2. Otto Friedrich Rosenberger [illegible]

3. Otto Gustav Rosenberger [illegible]

Carlos Otto v. Rosenberger [illegible]
[illegible]

Waldemar Otto v. Rosenberger
[illegible]

[illegible]

Die Nachkommen des Otto Ludwig Rosenberger und der Maria Elisabeth Denffer, gen. Jansen, nach dem grossen Stammbaum der Rosenberger, gezeichnet von Oswald Rosenberger, jetzt im Besitze des Ingenieurs, Hofrats Woldemar v. Rosenberger in St. Petersburg.

C. a) Otto Rosenberger, cand. jur., Advocat in Goldingen, geb. 1763, † 1835. uxor: Benigna, geb. von Schöningk, † 1848. Kinder: 1. Bertha Emile R., † 1856, marit.: Oberhofs-Secretair des Kurl. Oberhofgerichts, Advocat Broederich, Erbherr auf Kurmahlen b. Goldingen, 2. Ottilie R., Gemahlin des Ingenieur-Lieutenants Bullent, in russ. Diensten. C. b) Otto Friedrich Rosenberger, Dr. med. in Dresden, geb. 12. Dez. 1766, † . . . Oct. 1850. uxor: Elisabeth, geb. Hamann, † 1838. Kinder: C. b. a) John (Baron ?) von Rosenberg[1]) in ?, uxor: N. N. Morrisson aus Schottland. Deren Kind: Georg Rosenberg, geb. 1834 in Dresden, uxor: a) Eliza Remington, † 1894/95 (?), b) ?, c) Catharina Washburn. Kinder: 1. John Rosenberg, uxor: Rachel Gribble, 2. Allick Rosenberg, uxor: ?, 3. Anna Rosenberg, marit: Arthur Fell, Richter in England, 4. Helene R., 5. Alice R., marit: Frank Remington in Indien. C. b. b) Polly Rosenberg(er) marit.: Kupferstecher Trendlenburg in Dresden. C. b. c) Laura R. C. b. d) Minna R. C. b. e) Bertha R. C. c) Otto Benjamin Gottfried Rosenberger, Staatsrath, Schuldirector zu Dorpat, geb. 5. Febr. 1769 in Neuenburg, uxor: Louise, geb. Petersen, † 1845. Kinder: C. c. a) Otto Carlos v. Rosenberger, Geheimrath, Dr. med. in St. Petersburg, geb. 24. Dez. 1806 in Dorpat, † 17. Dez. 1866 in St. Petersburg, uxor: Alexandra Sege von Laurenberg, † 3. Nov. 1891. Sohn: C. c. a. 1. Woldemar v. Rosenberger, geb. 1849 in St. Petersburg, Ingenieur, Hofrath, uxor: Julie Steinmann, geb. 7. Juni 1854 in St. Petersburg, kinderlose Ehe. 1 Adoptiv-Tochter: Helene. C. c. b) Otto Gustav Rosenberger, geb. 1824, stud. in Dorpat, wird 1850 im October Dr. med. und † 6. Febr. 1851 in St. Petersburg bei seinem Bruder, unverheir. C. c. c) Emma Rosenberger, geb. 23. Juni 1810, † 5. Febr. 1896, marit.: . . . ., Baron von Ceumern-Lindenstjerna auf Rittergut Breslau, Livland. C. c. d) Caroline Rosenberger, marit.: Oberlehrer, Collegienrath Dr. Hansen. Sie lebte in Dorpat und war seit 1849 Wittwe. C. c. e) Fanny Rosenberger, marit.: Dr. Berg in St. Petersburg, † 1848. C. d) Otto Christian (Krisch) Rosenberger, Dr. med. in Königsberg, geb. 12. Juli 1771, † im Sept. 1841, uxor: Magdalena Catharina, geb. Hamann, † 1849. Kinder: C. d. a) Otto August

---

[1]) Ob der Indolog und Naturforscher Hermann von Rosenberg (cf. die Lexica von Meyer und Brockhaus) auch von diesem abstammt, ist mir unbekannt.

R.,[1]) Professor der Astronomie in Halle, studierte in Königsberg, geb. 29. Juli 1800 zu Tuckum, Kurland, † 23. Jan. 1890 zu Halle. C. d. b) Otto Herrmann R., stud. in Dorpat, dann Arzt bei der Russischen Flotte, dann in Krementschug, ist verheiratet gewesen, aber ohne Nachkommen. C. d. c) Otto Rosenberger, stud. in Dorpat, dann Badearzt in Kösen bei Halle, † zu Kösen 5. Aug. 1893, uxor: . . . . Dubois, † 16. Aug. 1894; dieselbe stammte aus der Familie des berühmten französischen Cardinals Dubois. Kinder: 1. Eugenie Rosenberger, geb. 27. Nov. 1838, seit 1889 marit.: Georg Rosenberger (C. d. d. 2). 2. Felix Rosenberger, geb. 28. Dez. 1840, 3. Elisabeth R., marit.: . . . . Vorreiter, 4. Marie R., geb. 15. Sept. 1844, 5. Magdalena R., geb. 21. Okt. 1848. C. d. d) Otto Louis Rosenberger, Dr., Veterinär an einem Königl. Preussischen Gestüt unweit Tauroggen, uxor: N. N., † 2. Mai 1893. Kinder: 1. Emma R., geb. 1845, 2. Georg R., uxor: seit 1889 Eugenie R. (C. d. c. 1). 3. Curt R., geb. 1858, Secretär bei der Eisenbahn in Bromberg, 4. Anna R., 5. Paul R. C. d. e) Otto Friedrich Rosenberger, Jurist in Berlin, † in Breslau 1867. C. d. f) Otto Erhard Rosenberger, war völlig taub, Buchbinder. C. d. g) Mathilde R., † 1884 zu Halle. C. d. h) Meta R., † 1886 zu Halle. C. e) Marie Rosenberger, † 18. Oct. 1828, marit.: Propst Winckelmann in Mesothen, Kurland. C. f) Ottilie R., marit.: Consistorialrath Propst Schoell in Bauske. Sie war Wittwe seit 1811, lebte in Halle, wo sie † 1852. C. g) Charlotte R., † unvermählt.

X. Charlotte Amalie v. Denffer, gen. Jansen,

wohl auch eine Tochter des Pastors Johann Heinrich D., gen. J., doch ist dieses nicht ganz sicher. Sie ist * 1750 und † 4. Juni 1815, 65 Jahre alt, marit.: mag. theol. Daniel Christ. Pflugradt, * 1741, † 1801. Eine andere Angabe lautet: Charlotte Amalie v. Denffer, gen. Jansen, verm. Magisterin Pflugradt, † 4. XI. (also November) 1815, 65 Jahre. (Mitauer Ztg., Nr. 51, d. d. 25. Nov. 1815).« Ihre sämtlichen Kinder haben die Todesanzeige unterzeichnet, doch fehlen mir deren Namen.

XI. Constantia Gotthardina v. Denffer,

vielleicht auch eine Tochter des Johann Heinrich D., gen. J., * 1741, † 21. Mai 1830 zu Talsen. In den Kurl. Sitz.-Ber. finde ich: »Constantina Gotthardina v. Denffer, gen. Jansen, verwitwete v. Brunnow,

[1]) Cf. Mayers und Brockhaus Conversations-Lexica.

wiedervermählte v. Hahn, † 21. Mai 1830, 39 J. (88 J. ?) (Mit. Ztg., Nr. 45, d. d. 7. Juni 1830), unterzeichnet von der Tochter Flora v. Rönne, geb. v. Brunnow und dem Schwiegersohn Obrist Gustav v. Rönne, Namens der nachgebliebenen Kinder und Grosskinder. Sie hatte 5 Kinder, von denen nur 1 Tochter sie überlebte. (Talsen, Kirchenbuch, Totenregister.) Constantia Gotthardina war verheiratet seit 1803 mit Friedrich Karl Philipp Baron v. Hahn, Erbherr auf Postenden. Er ist * 25. Jan. 1748 und † 20. Jan. 1814, kinderlos. (Cf. Baron Hahnsches Geschlechts-Reg.)

XII. Ewald Johann Otto v. Denffer,

ältester Sohn des Obristleutnants Johann Eugen v. Denffer. Er stand in Kriegsdiensten und erreichte den Rang eines Obersten, lebte in St. Petersburg, wo er dreimal mit Russinnen verheiratet war. Geboren ist er in Neuenburg (Kurland) im Jahre 1774 [1]) und starb in St. Petersburg. Kinder: aus I. Ehe: a) Constantin, b) Elisabeth; aus II. Ehe: c) Julie; aus III. Ehe: d) Alexandra.

1. (XXVII) Elisabeth v. Denffer, geb. in St. Petersburg, marit.: N. N. Antonoff. 2. (XXVIII) Constantin v. Denffer, Sohn des Otto, geb. in St. Petersburg, orthod. Conf., war General-Major. Er besass folgende Orden: 1. St. Georg 4. Kl. seit 5. Dez. 1841. 2. St. Wladimir 4. Kl. seit 29. Mai 1830. 3. St. Annen 2. Kl. seit 21. Nov. 1845. Evtl. Deszendenz unbekannt. 4. (XXIX) Julia v. Denffer, geb. in St. Petersburg, marit.: N. N. Koncewicz. Deren Tochter, Marie Koncewicz, heiratete einen N. N. Dublenko. Aus dieser Ehe entspross eine Tochter, Alexandra Dublenko. 5. (XXX) Alexandra v. Denffer, geb. in St. Petersburg, starb jung.

---

[1]) Aus dem Neuenburgschen Kirchenbuche entnehme ich: »den 31. Maerz Anno 1774. Fil. Ewald Otto Johann. Pat. Johann Eugen Denffer, nom. Janssen, Erbherr von Behrsemünde und Rittmeister bey der lithauischen Garde. Mat. Maria Gottliebe Rosenberger. Sp. fid. Ludwig Rosenberger, Pastor loci, der ihn zur heutigen Taufe gehoben, Herr Magister und Pastor zu Doblen Pflugradt, Herr cand. Theologiae Gesczewsky (? nicht deutlich), Herr Ernst Johann Denffer,*) Frau Magisterin Pflugradt, Frau Jassen,**) verwittwete Frau Pastorin Maria Magdalena Rosenberger, Frau Pastorin Marie Elisabeth Rosenberger, Verwittwete Frau Pastorin Panck, Jungfer Charlotte Sybille Rosenberger.« NB. Die Mutter, Maria Gottlieb, wird 1775 (sub Nr. 101) als Taufzeugin bei einem Sohn des Neuenburgschen Pastors Rosenberger genannt und als dessen (des Sohnes) »jüngste Vaterschwester« bezeichnet.

---

*) Uber diesen Ernst Johann D. fehlen mir jegliche Daten. Sollte er vielleicht auch ein Sohn des Johann Heinrich oder eines von dessen Brüdern Sohn sein?

**) ? Janssen oder Jessen?

XIII. Maria Anna (Marianne) v. Denffer und ihre Nachkommen.

Marianne Denffer, eine Schwester des Vorigen, gleichfalls zu Neuenburg geboren im Jahre 1776. Aus dem Neuenburgschen Kirchen buche entnehme ich: 1776. Nr. 29. Nat. Marie Anna. Pat. Johann Eugen Denffer, genannt Jansen, Rittmeister bey der Pohlnischen Garde und Erbherr von Bersemünde. Mat: Maria Gottlieb Rosenberger. Sp. fed. Ludwig Rosenberger, pastor loci, Herr Benjamin Schultz, Organist in Neuenburg, Frau Pastorin Maria Elisabeth Denffer, gen. Jansen, die sie zur Taufe gehoben »Frau Pastorin Wittibe Panck, Jungfer Charlotte Sybille Rosenberger.« Das Datum der Geburt oder Taufe fehlt.

Maria Anna heiratete den Titularrat Ernst Tottien, Aktuar in Falsen und starb 1843.

Sie hatte eine grosse Nachkommenschaft, die ich hier, soweit mir bekannt, namentlich aufzähle:

A) Theophile Tottien, * 3. Jan. 1796, † 19. Juli 1873, vermählt mit Ingenieur-Generalleutnant . . . . . Sege von Laurenberg, der * 1796 und † 1859 zu St. Petersburg. Kinder: A. a) Woldemar August Friedrich Sege von Laurenberg, * 13. März 1821, † 24. Dez. 1901, Wirkl. Staatsrat und Ritter hoher Orden, Kassierer der eigenen Kanzlei der Stiftungen der Kaiserin Maria Feodorowna, vermählt mit Elisabeth Kasarinow, orthod. Konf., * 1826 zu Moskau, † 1888 zu St. Petersburg. Kinder: A. a. a) Marie, * 1846, † 1848; A. a. b) Olga, * 1848, † 1848. A. a. c) Elisabeth, * 1849, marit.: de Villier de l'Isle d'Adam, Aquarellist. Kinder: A. a. c) 1. Elisabeth Villier de l'Isle d'Adam, * 1871, marit.: Wislenew, Kinder: 1. Marie Wislenew, * 1892. 2. Wladimir Wislenew, * 1893. A. a. d) Fedor Sege von Laurenberg, orthod. Konf. * 1850. A. a. e) Eugenie S. v. L., * 1851, marit.: Wsewolod Awilow, † 1886 zu Neapel. Kinder: A. a. e) 1. Wladimir Awilow, * 1872, uxor: Marie Leontjeff. A. a. e) 2. Olga Awilowa, † 1885. A. a. e) 3. Wadim Awilow, * 1874. A a. f) Theophile S. v. L. * 1855, † 1890, marit: von Brehm, * 1855. Kinder: A. a. f) 1. Ludovica v. Brehm, * 1883. 2. Josephine v. B., * 1885. 3. Wilhelm v. B., * 1889. A. a. g) Alexandra (Alline) Sege von Laurenberg, * 1856, Musiklehrerin am Smolna-Institut in St. Petersburg, † 1903 zu Neapel. A. a. h) Wladimir S. v. L., * 1857, † 1880, A. a. i) Sergei S. v. L., * 1857, † 1883. A. a. k) Victor S. v. L., * 1860, uxor: Agrippina Rasterjajewa. Kinder: 1. Tatjana, * 1884. 2. Eugenie, * 1885. A. a. l) Wadim S. v. L., † 1862. A. B) Ernestine Sege v. Laurenberg, * 24. Juni 1822, † unvermählt 1892 zu St. Petersburg. A. C) Alexandrine S. v. L., * 17. Sept. 1827, † 1891 zu St.

Petersburg, marit.: Geheimrat Dr. med. Carlos Otto v. Rosenberger, * 1806. † 1866 zu St. Petersburg. Kinder: 1. Dorothea v. R., † 1849 unvermählt. 2) Woldemar Otto v. R., * 1849, Ingenieur, Hofrat zu St. Petersburg, uxor: Julie Steinmann, kinderlose Ehe. Adoptiv-Tochter Helene. B) Ernestine Tottien, * 1798, † 6. Juni 1875, marit.: Carl von Brasch, Kapitän, Erbherr auf Leeparn und Uckern in Kovno, * 1795. † 1860. Kinder: B. a) Theophile v. Brasch, * 1819. † 1842, marit.: General-Major a. D., Geheimrat Julius v. Wichmann, * 1812, † 1889 zu Riga. Kinder: B. a. a) Robert v. W., † jung. B. a. b) Theophile v. W., * 1839, † 1880, marit.: a) v. Grosschopf, b) v. Hahn. B. b) Adelheid v. Brasch. † jung. B. c) Eugen von Brasch, * 1825, † 1868, Erbherr auf Leeparn und Uckern, Kovno, uxor: Emilie, Baronesse von Hahn. Kinder: B. c. a) Alice v. B., † jung. B. c. b) Oscar v. Brasch, * 1861, Erbherr auf Uckern. B. c. c) Eugen v. Brasch, * 1862, Erbherr auf Braschhof-Leeparn, uxor: Therese, Baronesse von Bistram. Kinder: 1. Therese v. B. 2. Elsa v. B., * 1891. 3. Alice v. B. * 1894. B. c. d) Ella v. B. * 1867. B. d) Ida v. Brasch, * 1827, lebt noch 1904 auf Leeparn, † unvermählt 1905. B. e) Ernestine v. B., * 1829, † 1850. B. f) Auguste v. Br. * 1832, besass grosses Maltalent, sehr musikalisch, lebte noch 1905 in Riga, marit.: Oberst der Artillerie, Otto von Brümmer, der * 1828, † 1879 zu Riga, geisteskrank. Kinderlose Ehe. B. g) Valerie v. Brasch, † jung.

XIV. Maria Gottliebe (Theophile) v. Denffer,

Tochter des Johann Eugen v. D. Sie starb am 20. Dezember 1838 zu Talsen. Verheiratet mit Christoph Friedrich Neander, Pastor zu Grenzhof. Neander ist * 1762 und † 25. Januar 1803. Kinder: Maria Caroline Emilie Neander, † 1832. marit.: Seraphim, Beamter in Talsen.[1]) Tochter Johanna Seraphim, * 1830, † 1883 unvermählt in Talsen.

Maria Gottliebe (Theophile) Neander lebte im Januar 1816 in Mitau, wo sie in das Stammbuch ihrer Cousine Caroline v. Denffer, geb. Schmelzer, zeichnet.

XV. Louise v. Denffer,

auch eine Tochter des Johann Eugen v. D., geb. 1783 zu Lattwiliczky.

Aus den Kurl. Sitzungs-Berichten entnehme ich:

»Louise v. Denffer, gen. Jansen, vermählte von Reibnitz, † 21. Jan. 1808, 24 Jahre alt, nach 2-jähriger Ehe. Wittwer: Johann von Reibnitz, Schlosshauptmann in Mitau. Mutter Gottliebe v. Denffer, geb. Rosenberg.« (Mitausche Zeitung, Nr. 12. d. d. 11. Febr. 1808).

[1]) Seraphim † 1871 im 72. Lebensjahre.

XVI. Amalie von Denffer,

auch eine Tochter des Johann Eugen († 1801). Sie ist am 7. Juni 1784 wahrscheinlich in Lattwiliczky geboren und starb am 6. März 1850 (?) in Grafenthal und wurde auf dem Familienbegräbnis der Denffers bei der Mesothenschen Kirche bestattet.

Sie war vermählt mit v. Jankieviez.

Von einer eventuellen Nachkommenschaft der Amalie habe ich nichts in Erfahrung bringen können.

XVII. Christian Heinrich Eugen v. Denffer,

Sohn des Johann Eugen v. D., gen. Jansen, geboren im Jahre 1786, nach einer Angabe in Behrsemünde (Kurland), während er laut einer aus dem Generalstabs-Archiv in St. Petersburg erhaltenen Notiz, aus dem Upitschen Kreise (Upitskawo Poweta) des »Lithauischen Gouvernements, also jedenfalls aus Lattwiliczky bei Szeymeln (im jetzigen Gouvernement Kowno) gebürtig war. Die Taufnotiz aus dem Jahre 1786 ist in dem Zeymelschen Kirchenbuche nicht zu finden, da das Taufregister erst nach dieser Zeit beginnt.

Eugen wies bei seinem Eintritt in das Kijewsche Grenadier-Regiment, 29. Jan. 1803, eine Bescheinigung vor, in welcher der Upitsche Kreis-Marschall Schukscha seine adelige Herkunft beglaubigt; auch in sämtlichen Dokumenten wird er als adeligen Standes bezeichnet, jedoch ist sein Adel in der Folge vom Heroldie-Departement nicht besonders bestätigt worden[1]) während sonst der Adel sämmtlicher Glieder der Denfferschen Familie verifiziert worden ist.

Im Talsenschen Kirchenbuche wird er genannt unter den Paten,
1838 sub. Nr. 17: »Major Denffer« (ohne Vorname);
1846 sub. Nr. 26: »Eugen Heinrich Christian von Denffer, von der achten Klasse«.

Seine militärische Laufbahn ist folgende: In den Dienst trat er als Unterfähnrich in das Kijewsche Grenadier-Regiment am 24. März 1803,[2]) wurde am 12. Aug. 1808 zum Portepee-Fähnrich, am 15. Dez. dess. Jahres zum Fähnrich und am 14. Juli 1811 zum Sekonde-Leutnant ernannt. Am 20. Sept. 1811 wurde er in das 1. Jäger-Regiment versetzt. Am 21. Dez. 1812 wurde er zum Premier-Leutnant befördert und am 15. Juli 1815 mit voller Pension verabschiedet. Aufs neue zum

---

[1]) da er es leider nicht der Mühe wert erachtete, ein diesbezügl. Gesuch an die Behörde zu richten.

[2]) mit 17 Jahren.

Dienste herangezogen, trat er am 29. Okt. 1816 in das Olwiopolsche Husaren-Regiment. Am 2. Febr. 1819 wurde er infolge seiner Verwundungen auf allerhöchsten Befehl mit dem Range eines Stabsrittmeisters, Uniform und voller Pension verabschiedet, dann am 26. April 1825 von dem am 18. Aug. 1814 allerhöchst bestätigten Komitee zum Kommissarius des Divisions-Hospitals der 1. Infanterie-Division ernannt. Am 24. Juni 1826 wurde er auf Verfügung des Dirigierenden Senats zum Kollegien-Sekretär und dementsprechend zur 10. Rangklasse befördert. Infolge seines Gesuches wurde er dann am 3. Dez. 1826 wegen Krankheit aus dem Kommissariat entlassen. Durch das obengenannte Komitee wurde er am 5. Okt. 1828 zum Gehilfen des Executors der kaiserlichen Expedition zur Revision der Rechnungen ernannt und am 9. Jan. 1830 wieder verabschiedet. Am 28. Febr. dess. Jahres zur 9. Rangklasse befördert, wurde er am 31. Jan. 1831 zum Kommissionar der Rigaschen Kommission des Kommissariats-Depots ernannt, am 28. Febr. 1834 in die 8. Rangklasse befördert, mit dem Titel eines »älteren« Kommissionars.

Eugen v. Denffer befand sich in den folgenden Feldzügen und machte folgende Schlachten mit: vom 13. Aug. 1805 in Galizien, Mähren, Oestreich bis zur bayerischen Grenze, 22. Okt. bei Jena, 24. Okt. 1805 beim Dorfe Amstetten, 4. Nov. d. J. beim Dorfe Schöngraben, wo er vom Feinde gefangen genommen wurde, am 15. Nov. 1806 bei der Belagerung der Festung Chotin, 1807 am 4. Febr. in Preussen beim Orte Ostrolenka in der Schlacht, vom 23. Mai 1809 bis zum 20. Nov. 1810 im Feldzuge gegen die Österreicher, vom 24. März 1811 in der Moldau, am 30. Mai 1811 bei der Belagerung und Einnahme der Festung Schmula, am 24. Juni bei der Besetzung des Fleckens Dshumai, vom 4. Aug. bis 15. Sept. 1811 bei der Belagerung und Kapitulation der Festung Rustschuk, am 13. Sept. bei dem vom Feinde aus der gen. Festung unternommenen Ausfall, am 16. Okt. bei der Ubergabe der Festung Nikopol, von dort in Russland gegen die Franzosen, am 10. Aug. 1812 bei dem Dorfe Michailowka, Gouvernement Smolensk, bei der Abwehr der feindlichen Avantgarde, wo er von einer Kugel dergestalt in den linken Arm getroffen wurde, dass sie ihm beim Durchschlagen Knochen und Sehnen arg beschädigte und er noch in späteren Jahren Schmerzen litt, auch den linken Arm nie recht gebrauchen konnte. Er ist nie bestraft worden und wurde als fähiger und würdiger Offizier anerkannt, doch hat er ausser der silbernen Tapferkeits-Medaille von 1812 meines Wissens keine militärischen Auszeichnungen erhalten. Am 7. Sept. 1836 wurde er infolge seines Gesuches, wegen Wunden, auf Befehl des Kriegsministers, aus dem Krondienste verabschiedet.

Er besass kurze Zeit das Gütchen Springenhof in Kurland, lebte darauf einige Zeit in Reval, in Talsen und Riga, später — bis an sein Lebensende — in St. Petersburg. Nach dem Sterbe-Register der St. Annenkirche in St. Petersburg ist Eugen v. D. am 6. Februar 1846, in einem Alter von 60 Jahren als verabschiedeter Major gestorben und am 9. Febr. auf dem Wolkowo-Friedhofe bestattet worden, doch war sein Grab leider nicht aufzufinden. Jedenfalls ruht er aber in der Nähe der anderen Familienglieder, deren Gräber vorzüglich erhalten, resp. in der Folge restauriert worden sind.

Seine Frau Charlotte geb. Kummerau in Mitau, geb. am 5. Dez. 1791 zu Mitau, starb am 9. Mai 1855 auf Gut Grafenthal a. d. Aa bei Mesothen, beerdigt bei der Mesothenschen Kirche.

Aus der Ehe des Eugen mit Charlotte Kummerau entsprossen 3 Kinder und zwar:

1. Felix v. Denffer † sehr jung. (XXXI).

2. Cornelie (Nelly) (XXXII), geb. am 4. Dez. 1822 zu Mitau, lebt noch 1904 in Riga. Bedeutendes Maltalent. marit.: Theodor v. Denffer, ihr leibl. Vetter,[1]) der geb. 1823 und gest. 1866.

3. Karl Eugen Nicolai August von Denffer, * 7. Juli 1827. † 11. Jan. 1888. (XXXIII).

XVIII. Eugen Johann von Denffer,

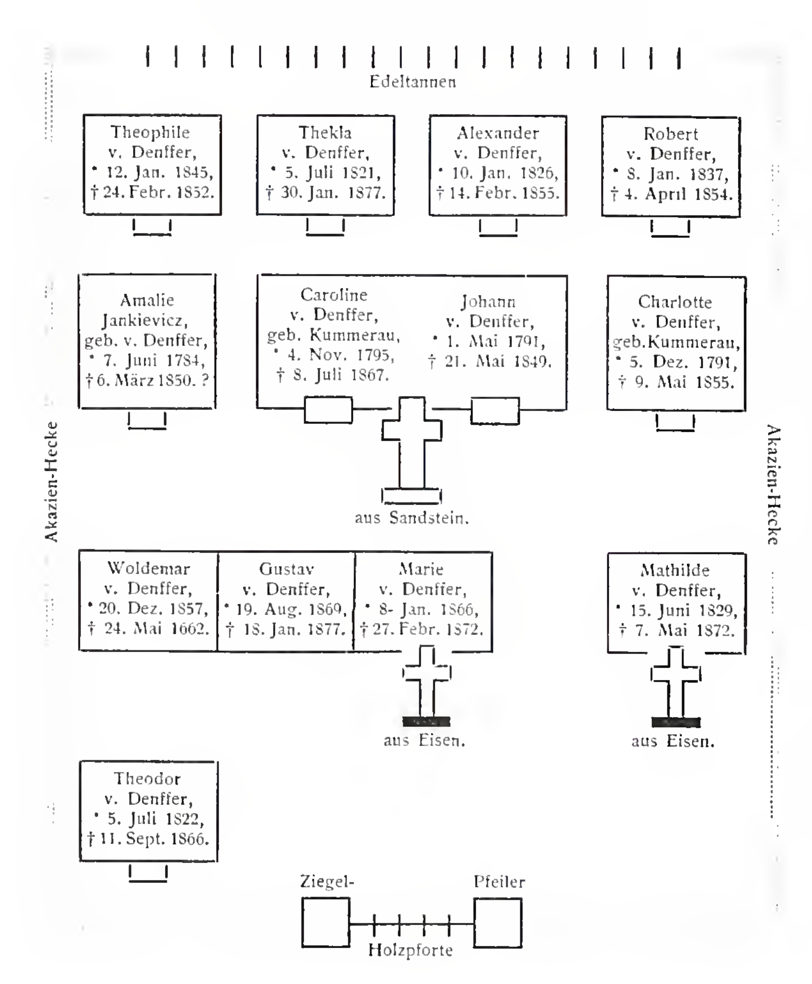
jüngster Sohn des Oberstleutnants Johann Eugen v. Denffer, gen. Jansen († 1801), geboren am 1. Mai 1791 zu Behrsemünde in Kurland, gestorben zu Grafenthal a. d. Aa am 21. Mai 1849, beerdigt auf dem Kirchhofe zu Mesothen. Das Rittergut Grafenthal an der Aa war von 1829 bis 1849 in seinem Besitze und nach seinem Tode in dem seiner Frau und Kinder bis 1859, in welchem Jahre das Gut an Baron v. Klopmann verkauft wurde. Zur Zeit der Napoleonischen Kriege trat er in das Narvasche Jäger-Regiment und nahm den Abschied als Kapitän etwa 1827 oder 1828.

Aus dem Toten-Register der Mesothenschen Gemeinde vom Jahre 1849 sub. Nr. 99: Johann von Denffer, Besitzer von Grafenthal, Russisch Kaiserlicher Capitaine und Ritter, hat die Feldzüge von 1806, 1808 und 1812 mitgemacht; er zeichnete sich aus durch Gewissenhaftigkeit, Wahrheitsliebe und Rechtschaffenheit; er war sehr kränklich und starb nach namenlosen Leiden am 21. Mai, 6 Uhr morgens, 1849,

---

[1]) Sowohl väterlicher, wie auch mütterlicherseits.

Das Dennffersche Familienbegräbnis in Mesothen.



58 Jahre alt, an Erweiterung des Herzens und wurde am 25. Mai bei der Mesothenschen Kirche beigesetzt.« Anmerkung im Kirchenbuche: »33 Jahre in der Ehe gelebt mit Caroline, geb. Kummerau; 15 Kinder, von denen 12 leben (1849).« Als Geburtsort ist im Kirchenbuche Behrsemünde in Kurland angegeben; auf dem Sandsteinkreuz ist als Geburtsdatum der 1. Mai 1791 verzeichnet.

Über seine Frau steht im gen. Toten-Register vom Jahre 1867 sub. Nr. 100: »Caroline Wilhelmine Elisabeth von Denffer, geb. Kummerau, Wittwe des Herrn Kapitäns und Ritters, Johann von Denffer, eine vortreffliche Frau, starb am 8. Juli, 4½ Uhr abends zu Mitau, 72 Jahre alt, am Leberleiden und wurde am 13. Juli bei der Mesothenschen Kirche beigesetzt. Anmerkung des Propstes Conradi; »33 Jahre in der Ehe gelebt, 15 Kinder, wovon 9 leben (ec. 1867). Auf der Marmortafel steht als Geburtstag der 4. November 1795 und im Kirchenbuch als Geburtsort Mitau angegeben.«

Im Jahre 1834 am 11. Mai gibt der Besitzer von Grafenthal, Kreismarschall George Johann Carl Ferdinand von Vietinghoff dieses Gut mit dem Beihofe Dammhof und allem Zubehör, wie er es von seinem Onkel Gantzkow am 17. März 1815 gekauft hat, in Erbpfand an den bisherigen Pächter des Gutes, Capitaine und Ritter Johann v. Denffer und dessen Gemahlin, Caroline Wilhelmine Elisabeth geb. Kummerau für die Summe von 70,000 Rubel Silber. Im Falle der Wiedereinlösung verpflichtet er sich 5000 Rbl. Silb. als Entschädigung zu zahlen und alle Meliorationen zu ersetzen; v. Denffer hat das Recht der Weiterverpfändung, resp. Erbverkaufs an einen Indigenats-Edelmann. Nachdem v. Vietinghoff sein Gut Grafenthal aus dem bisherigen Erbpfandbesitz eingelöst hat, gibt er es am 3. Juni 1848 den v. Denfferschen Eheleuten auf 10 Jahre für 90,000 Rbl. aufs Neue in Pfand mit der Ermächtigung, dasselbe weiter zu übertragen. Am 12. Juni 1859 veräussern Caroline von Denffer, geb. Kummerau, Wittwe des Capt. Johann v. D., Stabscapitaine Victor v. Denffer, Cornet Theodor v. D., Staatsräthin Emilie von Lerche, geb. v. Denffer, Frl. Thekla, Marie und Elisabeth von Denffer, das von ihnen zu Pfand besessene Privatgut Grafenthal nebst Zubehör an den Stabsrittmeister und Ritter, Baron Herrmann Theodor Friedrich von Klopmann für die Summe von 108,000 Rubeln.« (Cf. Brieflade des Gutes Grafenthal.)

Obgleich Johann v. D. bereits als zum Adel gehörig gerechnet wurde, erhielt er für seine dem Vaterlande im Kriege geleisteten Dienste und infolge der ihm zu Teil gewordenen Ordensverleihungen im Jahre 1827 Bestätigung seines Adels. Am 22. April 1859 wurde

diese Bestätigung vom Heroldie-Departement nochmals bekräftigt und er nebst sämmtlichen Nachkommen in den dritten Teil des adeligen Geschlechtsbuches eingetragen.

In Anführungszeichen mag hier ein Auszug von dem baltischen Schriftsteller Theodor Hermann Pantenius wiedergegeben werden, der in Heft 6 des Jahrgangs 1899 in »Velhagen & Klasings Monatsheften« pag. 713 schreibt:

»Ich fand für alle diese Versuche das dankbarste Publikum bei den Töchtern einer uns befreundeten Familie von Denffer, die auf einem benachbarten, fünf Kilometer entfernten Gute Grafenthal lebte. Es war ein Haus von echt kurischer, d. h. ganz unbeschränkter Gastfreiheit und ich verdanke ihm viele schöne Stunden. Alle Hausgenossen waren höchst liebenswert, eine der Töchter ein sehr bedeutendes Mädchen. Auf dem Gute waren 2 Wohnhäuser, von denen eins, als meine Schwestern erwachsen waren, von meiner Mutter gemietet wurde. Beide Familien vertrugen sich vortrefflich und meiner harrten, wenn ich am Sonnabend hinüberging, die angeregtesten Stunden. Bei meiner Mutter erwarteten mich ausser den Schwestern unsere Hunde, Tauben und Hühner, im eigentlichen Herrenhause lasen wir zusammen, spielten Theater oder ergingen uns in dem grossen Garten. Es wurde viel musiziert, man malte und dichtete dilettantisch und infolgedessen mit besonderer Lust.«

An einer anderen Stelle heisst es:

»Die älteren Denfferschen Söhne waren, nach dem Beispiel ihres damals schon lange toten Vaters, früher Kavallerie-Offiziere gewesen, und brachten, wenn sie in Grafenthal waren, in unserem geselligen Konzert neben der Hirtenflöte auch die Trompete zur Geltung. Einer von ihnen pflegte, wenn ihm ein Zahn weh tat, in den Stall zu gehen und ein Haar aus einer Pferdemähne um den Sünder zu schlingen. Er gab dann dem Pferde einen tüchtigen Hieb und war Zahn und Schmerzen los.« Weiter schreibt Pantenius:

»Ich habe den Weg von Salgallen nach Grafenthal in jeder Jahres- und Tageszeit, bei jedem Wetter und in jeder Stimmung zurückgelegt und die dabei gewonnenen Eindrücke haben sich mir unvergesslich eingeprägt. Dieses Stückchen Erde und die Ufer der Aa stromabwärts bis Mitau bilden den Schauplatz, auf dem sich meine Romane[1]) und Erzählungen zum grössten Teil abspielen.«

---

[1]) besonders die 1873 und 1875 in Mitau (E. Behres Verlag) erschienenen Romane »Wilhelm Wolfschild« und »Allein und Frei.«

XIX. Natalie von Denffer und ihre Nachkommen.

Eine Tochter des Joh. Eugen, starb nach Angabe in der Rosenbergerschen Chronik 1832 zu Talsen, nach anderen Angaben aber in Lattwiliczky. Sie war verheiratet mit dem Oberstleutnant der Grenzwache, Joseph von Jakimovicz. (Nach der R.'schen Chronik war er Major). Soweit ich ihre Descendenz ermitteln konnte, gebe ich sie in der Stamm-Tabelle auf folgender Seite wieder.

XX. Juliane Gottliebe Henriette Caroline (Lina) v. Denffer,

Tochter des Jul. Heinr. und der Anna Johanna, geb. v. Loskiel. Sie ist geboren am 14. August 1783 im Pastorat Candau in Kurland und † . . . . 1863. Verheiratet war sie mit Joseph Edmund Carl von Grebski, Adelsmarschall des Witebskschen Gouvernements. Im Oktober 1814 zeichnet sie in Casimirswahl in das Stammbuch ihrer Schwägerin Caroline v. Denffer, geb. Schmelzer. Kinder: 1. August v. Grebski, 2. Anna, 3. Emma, 4. Julius, uxor: Julia Neili, 5. Marie, marit.: N. N. Ocierkazoff, 6. Julie, 7. Emilie, 8. Thekla, 9. Oscar († 1869). Von diesen Kindern hatte nur eine Tochter Nachkommen und zwar: Emma, marit.: Garl Neili: 1. Constantin Neili 2. Carl Neili, 3. Julie, 4. Marie, 5. Sophie, marit.: N. N. Tyrkoff, von dem 2 Söhne.

XXI. Heinrich Siegmund Magnus Otto von Denffer,

Sohn des Jul. Heinrich, geb. am 28. April 1785 um ½ 6 Uhr morgens im Pastorat Candau und gest. am 7. Nov. 1791 an den Pocken.

XXII. Julius Heinrich August von Denffer,

ein Sohn des Julius Heinrich v. D. und der Anna Johanna, geb. v. Loskiel. Nach eigenhändigen Notizen der Eltern desselben in der Familien-Bibel ist er am 25. Sept. 1786 um 10 Uhr abends im Pastorat Candau geboren, während nach anderen Notizen sein Geburtsort Casimirswahl ist und im Kirchenbuche der St. Annen-Gemeinde zu St. Petersburg sogar Frauenburg als sein Geburtsort angegeben wird. Jedenfalls ist der Notiz in der Familienbibel am meisten Vertrauen zu schenken. Seine militärische und sonstige dienstliche Laufbahn ist, wie aus mir vorliegenden Dokumenten ersichtlich, folgende: August v. D. trat als Fähnrich in das Dnjeprsche Infanterie-Regiment 1803 ein, wurde 1806

Natalie v. Denffer und ihre Nachkommen.

Natalie v. Denffer, † 1832,
marit. Oberstlt. Joseph v. Jakimovicz.

1. Josephine Selma, * 17. März 1820, † 28. Febr. 1879 in Wilna, marit.: I. Dr. Labetzky, II. v. Twardovsky in Wilna.
Aus II. Ehe:

- Emilie Eugenie v. Twardovsky, * . . . . . 1854, † . . . . . mar.: Eugen Pawlewicz, * . . . . 1841, † 1898,

2. Rudolf, * . . . . 1822, † . . . . . . uxor: . . . . .

- Leocadia * . . . ., † . . . . marit.: . . . . (Spanier, der in Polen während des letzten Aufstandes starb). 2 Söhne.

3. Oscar, * . . . . 1824, † . . . . zog in den Kaukasus, verschollen.

4. Antonie, * 29. Okt. 1825, † . . . . . marit.: Dr. med. Fedor Kupffer, * . . . 1821, † . . . 1879, ∞ Mai 1847 in Goldingen (Kurland).

- 1. Marie, * . . . 1848, mar.: Max Lunin, orthod. Konf., Kaufm. in Goldingen.
  - 1. Victor, * . . . . 1876.
  - 2. Mara, * . . . . 1878.
  - 3. Alexandra, * . . . 1880.
- 2. Alexander,[1] * . . . 1850, ux.: Marie Mühlenberg, * . . . 1859, ∞ . . .
  - 1. Elisabeth, * . . . . 1880.
  - 2. Hildegard, * . . . . 1882.
  - 3. Martha, * . . . . 1883.
  - 4. Irmgard, * . . . . 1884.
  - 5. Fedor, * . . . . 1885.
- 3. Pauline, * . . . . 1852.
- 4. Fedor, * . . . . 1856, uxor: Ada v. Kymmel, * . . . . .
  - Ferdinand Max Alexander, * . . . . 1886.
- 5. Eduard, * . . . . 1858, ux.: Esperence Vogel, * . . . . .
  - . . . . * . . . . 1885.
- 6. Alexandra, * . . . . 1860.

[1]) Alexander K. war Stadthaupt und Navigationslehrer in Windau (Kurl.).

Sekonde-Leutnant, 1809 Premier-Leutnant, 1811 StabsCapitän und erhielt bei seiner Versetzung in das Rjäsansche Infanterie-Regiment 1813 seine Beförderung zum Kapitän. Im Jahre 1816 wurde er ältester Adjutant des IV. Infanterie-Korps, 1817 Major und dejourierender Stabsoffizier des V. Infanterie-Korps; 1818 zum Oberstleutant und 1822 zum Oberst ernannt. — Nachdem er als Oberst seinen Abschied genommen und in den Zivildienst getreten, wurde er 1826 als Gouverneur des Novgorodschen Gouvernements zum Wirkl. Staatsrat ernannt. 1834 nach St. Petersburg berufen, erhielt er seine Beförderung zum Geheimrat unter gleichzeitiger Ernennung zum Mitgliede des dirigierenden Senats. Als Senator wurde er in der Folge zum Wirklichen Geheimrat und Mitglied des Reichsrats, dessen Präsident er mehrfach war, ernannt, als welcher er bis kurz vor seinem Tode an den Vorarbeiten zur Aufhebung der Leibeigenschaft regen Anteil nahm.

Nach der 1855 in St. Petersburg im Druck herausgegebenen »Zivilbeamten-Liste« (vide pag. 21) besass er folgende Orden: 1. St. Alexander Newsky, 2. Weisser Adler, 3. St. Wladimir II Kl., 4. St. Annen I. Klasse mit der Krone, 5. St. Georg IV. Kl. für 25 Jahre und ferner Kreuze: für Preussisch-Eylau und Bazardschik; Ehrenzeichen: goldener Säbel. Daselbst ist noch gesagt: »Geheimrat August v. Denffer, im Dienst seit 3. Oktober 1803, Senator, im Range eines Geheimrats seit 2. September 1834.«

Ferner war er noch Inhaber zahlreicher Medaillen, so zur Erinnerung an den Einzug der verbündeten Truppen in Paris, an die Verteidigung von Sewastopol usw., ausserdem hat er mehrfach persönliche Auszeichnungen von den Kaisern Nicolai I. und Alexander II. erhalten. Unter anderem war er auch Ehrenmitglied des Kuratoriums der Kaiserlichen Universität Moskau.

Auf Grund seiner vielfachen Verdienste wurde August nebst seinen Nachkommen in den zweiten Teil des adeligen Geschlechtsbuches eingetragen.

August machte den Feldzug gegen die Türken mit, während welchem ihm das linke Bein durchschossen wurde, dann gegen Napoleon I. 1812—13. Bei Leipzig wurde ihm das rechte Bein durchschossen. Hierauf kam er nach Halle a. d. Saale als Verwundeter ins Quartier und heiratete dortselbst die Tochter des Hauses, in welchem er gepflegt wurde.

Seine Frau Auguste Caroline Sophie geb. Schmelzer ist geboren am 16./28. Januar 1794 zu Helmstaedt und starb im Jahre 1881 zu Stuttgart.

Die Trauungs-Urkunde lautet also:

»Im Jahre Eintausend, Achthundert und Vierzehn den Achtzehnten August, Nachmittags um fünf Uhr, wurde mir, dem unterschriebenen Prediger und Beamten des Civilstandes an der Haupt- und Oberpfarrkirche zu Unserer Lieben Frauen in Halle, gemeldet, dass sich nachstehendes Brautpaar will copuliren lassen. Es erschien dazu der Hochwohlgeborene Herr Bräutigam, Herr August Julius Heinrich von Denffer, Kayserlich Russischer Staabs-Capitain; er ist volljährig, und gebohren zu Cassimirwahl[1]) in Curland. Sein Herr Vater, der Hochwohlgebohrene Herr, Herr Julius Heinrich von Denffer, Kayserlich Russischer pensionirter Lieutenant, wohnhaft zu Cassimirswahl, hat seine Einwilligung zu dieser Heyrath ertheilt, und seine Hochwohlgebohrene Frau Mutter, Frau Johanna Friederike, geborene von Koskull[2]) ist am zwölften May alten Stils, im Jahre Eintausend, Achthundert und dreyzehn, mit Tode abgegangen. Der Herr Bräutigam hat von seinem Herrn Chef den Consens zu seiner Verheyrathung erhalten und aufgewiesen. Zugleich erschien auch mit ihm seine Demoiselle Braut, Jungfer Augusta Carolina Sophia Schmeltzerin, geboren am achtundzwanzigsten Januar des Jahres Eintausend, Siebenhundert Vier und Neunzig zu Helmstaedt. Ihr Herr Vater, Herr Friedrich August Schmeltzer, Herzoglich Braunschweigischer Geheimer Justiz-Rath, Doctor und ordentlicher Professor der Rechtswissenschaft auf hiesiger Friedrichs-Universitaet, und ihre Frau Mutter, Frau Johanna Sophia Petronella, gebohrene Beckmann, haben beyde ihre Einwilligung zu dieser Eheverbindung gegeben. Da nun, nach dem Proclamations-Register bey dieser Kirche, das zweymalige Aufgebot in der gesetzlichen Frist geschehen, keine Einsage in diese Ehe erfolgt, und keine Verwandtschaft da war, welche dieser Ehe hätte hinderlich seyn können, beide auch über die Gütergemeinschaft nichts beschlossen und beyde die Frage, ob sie sich zur Ehe nehmen wollen, jeder für sich bejaht haben: So ist das Verlangen des Brautpaares erfüllt. Ich erkläre nun, dass der obengenannte Herr Bräutigam, Herr August Julius Heinrich von Denffer, Kayserlich Russischer Staats-Captain, und seine Demoiselle Braut, Jungfer Augusta Carolina Sophia Schmeltzerin, von dem Herrn Doctor der Theologie und Oberprediger an dieser Kirche, Herrn Heinrich Balthasar Wagnitz, durch die Ehe dato verbunden, und dazu im Nahmen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, eingesegnet worden sind. Hierüber habe ich diese Heyraths-Urkunde aufgenommen. Die

---

[1]) Vermutlich ein Irrtum.

[2]) Beruht auf Irrtum. Es muss heissen: Anna Johanna, geb. v. Loskiel.

Zeugen dabey waren: 1. Herr Friedrich Wilhelm von Kleist, Königlich Preussicher Obrist, Commandant allhier und Ritter des Ordens pour le Mérite, alt Vier und Sechszig Jahr, 2. Herr August Hermann Niemeyer, Doctor und ordentlicher Professor der Theologie auf hiesiger Friedrichs-Universität, derselben Canzler und Rector, wie auch Direktor des hiesigen Waisenhauses und der Königl. Pädagogie, alt Neun und funfzig Jahr, 3. Herr Johann Christian Woltaer, Doctor und ordentlicher Professor der Rechtswissenschaft und Direktor der Spruch-Facultaet allhier, alt Siebenzig Jahr. Und 4. Herr Johann Friedrich Meckel, Doktor und ordentlicher Professor der Arzney-Wissenschaft bey hiesiger Universitaet, und Ritter des Wladimir Ordens, alt zwey und dreyssig Jahre. Alle Vier Zeugen sind nicht verwandt. Diese Heyraths-Urkunde ist vorgelesen und wie gehörig unterschrieben worden.

August Julius von Denffer.
Auguste Caroline Sophie Schmelzer.
Friedrich August Schmelzer.
Sophie Schmelzer, gebohrene Beckmann.
Friedrich Wilhelm von Kleist.
August Hermann Niemeyer.
D. Johann Christian Woltär.
Johann Friedrich Meckel.
Heinrich Balthasar Wagnitz.

a. n. s. Christian Gottlieb Eisfeld, Prediger und Beamter des Civilstandes.

Die Treue der Abschrift dieser Heyraths-Urkunde, wird hiedurch pflichtmässig attestirt und das Kirchen-Siegel ist beygedruckt worden. Halle, den Neun und Zwanzigsten August, Eintausend, Achthundert und Vierzehn.

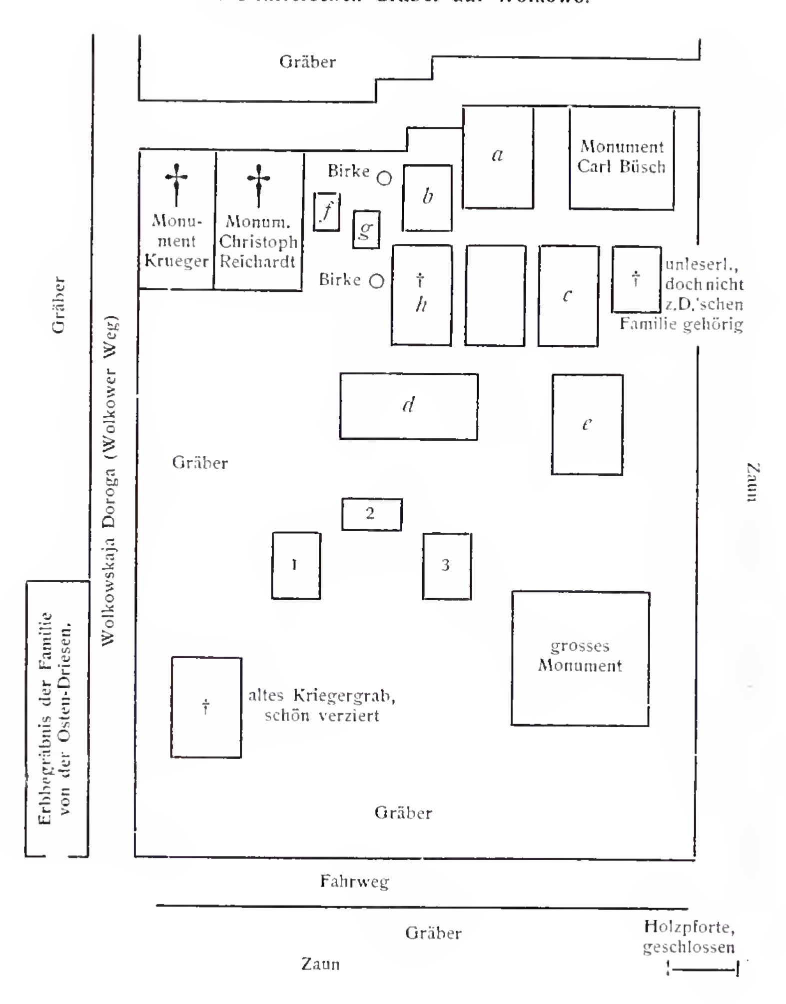
(gez.) Eisfeld.

Siegel. Archidiaconus an dieser Kirche.«

Von der eingangs erwähnten Anna Juliana v. Fabritien, geb. von Denffer, erbte ihr Neffe August ein grosses Grundstück in St. Petersburg, welches noch im Besitze der Nachkommen des August v. D. ist.

Aus dem Kirchenbuche von St. Annen in St. Petersburg entnehme ich: »August v. Denffer, Wirkl. Geheimrat, Senator, † 11. März 1860, 10 Uhr abends, beerdigt am 14. März, 11 Uhr morgens auf dem Wolkowo-Friedhof, 74 Jahre alt.«

Die Denfferschen Gräber auf Wolkowo.



Situationsplan.

a) Grab Nr. 30. August v. Denffer, * 25. Sept. 1786, † 11. März 1860 (weisses Marmorkreuz auf Sockel).

b) „ „ 30(?) Sophie v. D., † 3. Aug. 1833 (gleiches Grabmal).

c) Grab Nr. 31 (?) Hermann v. D., * .... 1837, † .... 1841 [1]) (gusseisern. Kreuz auf Sockel).
d) „ „ 32 (?) Alexander v. D., * .... 1823, † 7. Nov. 1844 (weisses Marmorkreuz auf Sockel).
e) „ „ 34 (?) Eduard v. D., * .... 1820, † 13. April 1843 [1]) (gleiches Grabmal).
f) „ „ 33 (?) Anna Juliana Schmid v. Schmiedenfeld, geb. v. Denfer (Urne auf Sockel aus Marmor).
g) — — Carl Magnus Schmidt v. Schmiedenfeld, deren Sohn (flacher Grabstein).
h) ? Eugen v. Denffer (kein Grabstein oder Kreuz dabei).

1.
2. } 3 Gräber der Familie Masson.
3.

Ferner ist das Grab des Eugen Heinrich Christian v. Denffer, im Register des Friedhofes sub laufende Nr. 310 (Grab Nr. ?) wohl verzeichnet, jedoch nicht aufzufinden gewesen. Im gen. Register ist eine Notiz dabei: »vor Denffer«, also ist er wahrscheinlich vor (dem Wege näher?) dem Grabe eines bereits früher bestatteten D. beerdigt worden und zwar müsste er in diesem Falle vor dem Grabe des zuletzt bestatteten (1844 verstorbenen) Alexander beerdigt sein, wonach seine Grabstätte in der Mitte zwischen den anderen Gräbern seiner Verwandten zu suchen wäre.

XXIII. Constancie Henriette Louise Charlotte v. Denffer,

Schwester der Vorigen, * 24. Nov. 1787 um ½ 8 Uhr abends im Pastorat Candau, getauft von Propst Bilterling, † 14. Jan. 1790, 2 Jahre alt. (Aus einer Notiz in der Familien-Bibel.)

XXIV. Heinrich Georg Wilhelm v. Denffer,

Bruder der Vorigen, * 31. Dez. 1788 um ½ 6 Uhr abends im Pastorat Candau, getauft von Propst Bilterling, † zu Doblen am 28. Dez. 1789 um ½ 2 Uhr morgens. (Aus einer Notiz in der Familien-Bibel).

---

[1]) Leider sind auf einigen Kreuzen falsche Inschriften und zwar muss es heissen:
ad a) Hermann, * 24. Jan. 1833, † 11. Jan. 1835.
„ b) Eduard, * 27. Okt. 1819, † 13. April 1844.

XXV. Anna Elisabeth Maria Henriette v. Denffer,

eine Schwester des Vorigen. Sie ist geboren am 1. Mai 1790 um ½ 2 Uhr nachmittags und getauft vom Propst Bilterling zu Pastorat Candau.

Sie zeichnet am 26. April 1815 in Casimirswahl in das Stammbuch ihrer Schwägerin Caroline v. D., geb. Schmelzer. Verheiratet war sie mit Baron Gotthard Ernst von Budberg-Garssen, nach dessen Tode sie am 30. Mai 1838 in Garssen ihren Bruder August zum Vormund ihrer Kinder ernennt. Die Urkunde lautet also:

»Hiemit bevollmächtige ich, die unterzeichnete Henriette, verwittwete Baronin von Budberg, geb. von Denffer, in Assistenz, meinen verehrten Bruder, den Herrn Senateur, wirklichen Geheimrath und hoher Orden Ritter, August von Denffer, um für mich, in eigenem Namen, so wie als Vormünderin meiner Kinder, als der sämtlichen Erben des weil. Baron Ernst von Budberg, alle uns, unsere Familien- und Geschäfts-Verhältnisse, namentlich die unsern in Kurland belegenen Güter Garssen und Grützgallen betreffenden Angelegenheiten, vor- und ausser Gericht, bei allen hohen und niederen Behörden und Autoritäten in St. Petersburg durch Supplicationen, oder wie Solches sonst nur erforderlich ist, so zu vertreten und wahrzunehmen oder wahrnehmen zu lassen; zu diesem Behufe Sachwalter und Substituten zu ernennen und weiter zu bevollmächtigen, wie ich nur Selbst dazu befugt bin, wie auch dazu besondere Vollmachten verlangt werden können. Alles aber, was mein genannter Herr Bevollmächtigter auf den Grund dieser General-Vollmacht thun wird, werde ich keineswegs anfechten, vielmehr jederzeit so anerkennen, als wie von mir Selbst vollzogen, werde Ihm auch alle Geschäftskosten ersetzen.

Urkundlich habe ich diese General-Vollmacht eigenhändig und in Assistenz unterzeichnet und besiegelt, auch vor Gericht anerkannt.

So geschen, Garssen, am 30. Mai 1838.

(gez.) A. von Münster,
als gerichtlich constituirter Assistent.
mein Unterschrift und Siegel.

L. S.

Henriette von Budberg,
gebohrene von Denffer, mein
Hand und mein

L. S.

Die Authentizität der vorstehenden Namens-Unterschriften der Frau Henriette von Budberg, gebohrene von Denffer und deren Assistenten, des ehemaligen Herrn Friedensrichter A. von Münster

wird facta recognitione von dem Selburg'schen Oberhauptmannsgerichte hiemittels attestiret.

Jacobsstadt, den 3. Juni 1838.

(gez.) Medem,
Oberhauptmann.

L. S.

(gez.) Schlyen,
Instanz-Secretair.

Die Nachkommen der Henriette v. Budberg, soweit mir bekannt geworden, sind folgende: 1. Elise v. Budberg, marit.: . . . . Bornhaupt. 2. Ida v. Budberg, marit.: . . . . . v. d. Launitz. (7 Kinder). 3. Alline v. B. 4. Bertha v. B. 5. Mathilde v. Budberg. marit.; v. d. Launitz. 4 Kinder, davon die älteste Tochter mit einem Professor Pelissier verheiratet war. 6. Woldemar v. Budberg, uxor; . . . . . v. Korff.

XXVI. Henriette Jacobine v. Denffer,

Schwester der Vorigen, * 25. Juli 1791, getauft von Pastor Lottermann † . . . . . 1791 (?).

XXVII bis XXX vide XII unter Ewald Otto Johann v. D.

XXXI bis XXXII vide XV unter Eugen Heinr. Chr. v. D.

XXXIII. Carl Eugen Nicolai August v. Denffer,

Sohn des Eugen v. D. und der Charlotte, geb. Kummerau, geboren zu Mitau am 7. Juli 1827, studierte von 1847 bis 1850 in Dorpat Geschichte und verliess die Universität als Kandidat der historisch-philolog. Fakultät. In den Jahren 1856 bis 1857 machte er Reisen durch ganz Europa, hielt sich des historischen Interesses wegen besonders lange in den südeuropäischen Staaten auf, durchzog mit einer englischen wissenschaftlichen Expedition ganz Nordafrika, Marokko bis an das rote Meer und den Nil hinauf bis nach Memphis und Theben, dann wieder in die Heimat zurückgekehrt, war er Lehrer an verschiedenen Privatschulen bis 1887. Er war von Jugend an schwächlich und kränkelte im Alter immer mehr.

Er heiratete mit 48 Jahren am 1. Juni 1875 in Riga Wilhelmine Charlotte Sophie Asséll, Tochter des Fabrikbesitzers Gustav Asséll, welche am 20. Febr. 1841 zu Riga geboren war.

Aus dieser Ehe kam ein Sohn, Harald.

August starb im Rigaschen Stadtkrankenhause an den Folgen einer missglückten Operation am 11. Jan. 1888 und wurde am 14. Jan. 1888 auf dem St. Petrifriedhof bestattet.

Ganz dem Studium der Wissenschaften lebend, legte er sich mit der Zeit eine sehr reichhaltige und wertvolle Bibliothek an, die aber nach seinem Tode teils verschenkt und teils verkauft wurde. Ferner besass er eine hübsche Steinsammlung, eine Sammlung von Gemmen und eine Kollektion photographischer Bilder von besonders charakteristischen Rigaischen Typen.

A. v. D. hat grössere Schriften nicht hinterlassen, nur 3 Bändchen Gedichte, welche im Druck erschienen sind, und zwar: 1. »Gedichte«, Mitau, 1868, 2. »Mein Kranz und meine Burg« 1869, Riga, bei Fluthwedel & Co., 3. »Mein Feld«, Riga, 1877, in Kommission bei N. Kymmel, deren Reinertrag für das rote Kreuz bestimmt war.

XXXIV. Johann Robert Victor v. Denffer,

Sohn des Johann v. D. und der Caroline, geb. Kummerau, * in Billenhof . . . . . . 1818, † 15. Jan. 1888 zu Mitau. Er trat in Kriegsdienste und wurde Ulanen-Offizier; 1859 war er Stabs-Kapitain, später wurde er Krons-Förster und Regulierungs-Dirigent in Mitau, in welchem Amte er den Rang eines Kollegienrates erreichte.

Seit 24. Oktober 1845 war er Ritter des St. Annen-Ordens dritter Klasse.

V. v. D. war dreimal verheiratet und zwar:

20. Okt. 1843, uxor.: a) Jacobine Bayerhofer, die geboren . . . . . 1816 und † . . . . . 1849. 12. August 1860, uxor: b) Lina Bayerhofer, Schwester der Vorigen, die * 24. Juni 1818 und † 7. Nov. 1862. 10. Febr. 1863, uxor: c) Thekla, Baronesse von Brunnow, * 18. Okt. 1828. † 19. Februar 1906 zu St. Petersburg.

XXXV. Thekla von Denffer,

Tochter des Johann v. D. und der Caroline, geb. Kummerau, geboren in Billenhof am 5. Juli 1821 und starb am 30. Januar 1877. Begraben bei der Mesothenschen Kirche auf dem Denfferschen Begräbnisplatze.

Sie war unvermählt.

XXXVI. Johann Carl Theodor von Denffer,

ein Sohn des Johann v. D. und der Caroline, geb. Kummerau; * 5. Juli 1822 zu Billenhof, † am 11. Sept. 1866. Aus dem Toten-Register der Mesothenschen Kirche vom Jahre 1866 Nr. 138 entnehme ich: »Johann Carl Theodor v. Denffer, Besitzer von Klein-Elley, geb. in Billenhof, starb 44 Jahre alt am 11. Sept. um 9 Uhr Abends an der Wassersucht und wurde am 14. Sept. 1866 bei der Mesothenschen Kirche beerdigt. Anm. 15 Jahre in der Ehe mit Cornelie v. Denffer, 5 Kinder.« Auf der Marmortafel steht: * 5. Juli 1822.

Theodor v. D. diente im Leibgarde-Ulanenregiment, nahm den Abschied schon als Cornet, wurde Landwirt und besass die Güter Klein-Feldhof, Szoran in Lithauen und Klein-Elley, nacheinander von 1853 bis 1866 und da er sehr kränklich war, zog er sich in den letzten Jahren immer mehr von der Gutswirtschaft zurück und starb in Mitau, wo seine Familie noch viele Jahre nach seinem Tode lebte. Klein-Elley wurde erst ca. 30 Jahre nach seinem Tode verkauft. Er und seine Nachkommen sind laut Senats-Ukas in den dritten Teil des adeligen Geschlechtsbuches eingetragen.

Er heiratete seine leibliche Kousine, die Tochter des Eugen von Denffer und der Charlotte Kummerau, Cornelia, die am 4. Dez. 1822 zu Mitau geboren war, aus welcher Ehe, nicht wie im Mesothenschen Kirchenbuche gesagt 5 Kinder, sondern 6 Kinder entsprossen und zwar:

1. (LXVIII) Emilie v. Denffer * . . . . . 1852, lebt noch 1906 unvermählt bei ihrer Mutter in Riga.

2. (LXIX) Cäcilie v. Denffer, * . . . . . 1854, starb ganz jung 1862 am Nervenfieber.

3. (LXX) Johann Carl Woldemar v. Denffer, * 20. Dez. 1857, † 24. Mai 1862 am Nervenfieber, bei der Mesothenschen Kirche begraben.

4. (LXXI) Max v. Denffer, * . . . . . 1861, † 1862 am Nervenfieber.

5. (LXXII) Carl v. Denffer, * . . . . . 1863, besuchte das Gymnasium zu Mitau, dann das Polytechnikum zu Riga, welches er als Maschinen-Ingenieur absolvierte. Später Depôtchef und Werkstätten-

Ingenieur an der Riga-Dünaburger Eisenbahn (jetzt Riga-Oreler Bahn) in Dwinsk. 1901—1905 Ingenieur an der Cementfabrik in Lissitschansk. 1906 in Riga Betriebsingenieur des Rigaer Walzwerks.

6. (LXXIII) Theodora v. Denffer, * . . . . . 1866, lebt noch (1906) völlig geisteskrank in der Irren-Anstalt Rothenberg bei Riga.

XXXVII. Otto Eugen von Denffer,

Sohn des Johann v. D., Besitzers von Grafenthal, geboren in Billenhof, gestorben in den 40er Jahren.

XXXVIII. Johann Ernst Alexander v. Denffer,

Bruder des Vorigen. Aus dem Toten-Register der Mesothenschen Gemeinde d. J. 1855, Nr. 44, entnehme ich: »Johann Ernst Alexander v. Denffer, Leutnant beim Ulanenregiment, Sohn des Herrn Kapitäns und Ritters Johann v. Denffer und dessen Gemahlin, Caroline, geb. Kummerau, starb am Nervenfieber 29 Jahre alt am 14. Februar 1855, 11 Uhr abends und wurde am 19. Februar bei der Mesothenschen Kirche beerdigt. Geburtsort Billenhof, ledig.« Anmerkung: »Hat 10 Jahre gedient, starb zu Szawl (Schaulen).« Auf der Marmortafel steht: geboren am 10. Januar 1826.

XXXIX. Emilie von Denffer,

Schwester des Vorigen, * in Billenhof 23. April 1827, war verheiratet an Staatsrat . . . . . von Lerche, lebte lange in St. Petersberg später als Witwe zeitweilig in Riga und Mitau, dann in Riva am Gardasee, in Heidelberg und zuletzt in Kandern in Baden, zusammen mit ihren unvermählten Schwestern Elise und Bertha, wo sie noch 1906 weilt. Aus dieser Ehe entsprossen: 1. Wilhelm v. Lerche, * 1859, † 1860 2. Feda v. Lerche, * 1861, † 1866, 3. Wilhelm v. Lerche, * 1863, † 1866.

XL. Mathilde von Denffer,

Schwester der Vorigen * 15. Juni 1829, in Grafenthal, welches Gut ihr Vater inzwischen in Pacht genommen und † unvermählt am 7. Mai 1872 in Mitau. Aus dem Toten-Register von Mesothen 1872 Nr. 69: »Mathilde v. Denffer, aus Mitau, Tochter des Herrn Capitäns Johann v. Denffer und seiner Gemahlin Caroline, starb an Lähmung am 7. Mai 4 Uhr Abends, 43 Jahr alt und wurde am 10. Mai bei der Mesothenschen Kirche beerdigt. Geboren in Mitau (?).

Auf der Marmortafel steht: geb. am 15. Juni 1829.

XLI. Johanna Rosalie Gottliebe Marie v. Denffer,

Schwester der Vorigen, ist laut Geburts-Register der Mesothenschen Kirche vom Jahre 1831 sub Nr. 267 am 21. Nov. 1831 in Grafenthal geboren. Marie v. D. starb . . . . . 1896 in . . . . . Kandern (Baden).

XLI.[a] Johann Julius Rudolph v. Denffer,

* 31. Juli 1833 in Grafenthal (cf. Geburts-Reg. Mesothen von 1833 sub Nr. 194).

Über denselben habe ich nichts Weiteres erfahren können.

XLII. Caroline Wilhelmine Elisabeth (Elise) v. Denffer,

Schwester des Vorigen, lt. Geburts-Reg. v. Mesothen, am 21. Mai 1835, morgens 4 Uhr in Grafenthal geboren, lebt noch 1906 in Kandern in Baden, unvermählt.

XLIII. Johann Carl Robert v. Denffer,

Bruder der Vorigen, * 8. Januar 1837 um 10 Uhr morgens in Grafenthal, † 4. April 1854 in Mitau. Aus dem Toten-Register der Mesothenschen Gemeinde v. J. 1854, Nr. 82 entnehme ich: »Johann Robert Carl v. Denffer, Sohn des verstorbenen Kapitän und Ritter Johann v. Denffer und dessen Gemahlin Caroline, geb. Kummerau zu Grafenthal; er war Sekundaner auf dem Mitauschen Gymnasium und starb am Typhus 17 Jahre alt am 4. April 8½ Uhr abends und wurde am 7. April bei der Mesothenschen Kirche beerdigt. Geburtsort: Grafenthal.« Auf der Marmortafel steht: Geboren am 8. Jan. 1837.

XLIV. Johann Hermann Julius v. Denffer,

Sohn des Johann v. D. und der Caroline Kummerau. Laut Geburts-Register von Mesothen von 1838, Nr. 147 ist Julius v. D. am 5. Juni 1838 in Grafenthal an der Aa geboren, und daselbst vom Pastor Conradi zu Mesothen getauft worden. Er besuchte das Gymnasium in Mitau von 1853 bis 1857, studierte in den Jahren 1858 und 1859 Jurisprudenz auf der St. Petersburger Universität. Seit 1861 bis 1896 besass er das Gut Dargian im Kovnoschen Gouvernement. Im Jahre 1868 trat er in die Kurländische Gouvernements-Regierung, woselbst er noch 1906 als ältester Geschäftsführer im Range eines Hofrates angestellt ist. 1903 wurde ihm für 35-jährigen unbescholtenen Dienst im Klassenrange der Wladimirorden vierter Klasse verliehen.

Am 15. Aug. 1862 wurde er mit Agnes Natalie Pantenius, Tochter des Pastors P. in Mitau, und Schwester des Romanschriftstellers Theodor Hermann Pantenius, in Mitau getraut. Aus dieser Ehe entsprossen 6 Kinder: 1. Louis, 2. Julius, 3. Theodor, 4. Natalie, 5. Walther, 6. Alexander.

XLV. Theophile Wilhelmine Ida Bertha v. Denffer,

Schwester des Vorigen. Laut Geburts-Register vom Jahre 1840, Nr. 1 (Mesothen) ist Bertha v. D. in Grafenthal am 15. Okt. 1839 geboren.

Sie lebt noch 1906 mit ihren Schwestern, der Staatsrätin Emilie v. Lerche und Elise v. Denffer in Kandern (Baden); ist unvermählt.

XLVI. Friedrich Eugen von Denffer,

Sohn des 1860 verstorbenen Senators August v. D. und der Caroline, geb. Schmelzer, * 12./21. Okt. 1816, abends zu Witebsk und † 8. Juni 1846 zu Kijew. Sehr bedeutendes Maltalent.

Im »Album Academicum Dorpatensis von 1889, sub Nr. 3593 fand ich: »Eugen Friedr. Denfer aus Witebsk, * 12. Okt. 1816, stud. Diplomatik und Statistik 1836—42, cand., † zu St. Petersburg. [1])

XLVII. Alexandra von Denffer,

eine Schwester des Vorigen, * 24. April 1818 zu Moskau, † . . . . . zu Riga.

XLVIII. Eduard von Denffer,

ein Bruder der Vorigen, * 27. Okt. 1819, morgens, zu Moskau, † zu St. Petersburg, den 13. April 1844, 24 Jahre alt, als Sekonde-Leutnant vom Leibgarde-Jäger-Regiment, beerdigt auf dem Wolkowo-Friedhof am 18. April (St. Annen).

NB. Auf dem Grabkreuz ist sein Geburtsjahr fälschlich mit 1820 und sein Todesdatum mit 13. April 1843 angegeben, was auf einem Irrtum beruht.

---

1) Beruht auf Irrtum; er ist in Kiew gestorben.

XLIX. Sophie von Denffer,

Schwester der Vorigen, * 20. Jan. 1821, abends, zu Moskau, † am 3. Aug. 1833 zu St. Petersburg und beerdigt auf dem Wolkowo-Friedhofe (St. Annen). Das Todesdatum entnehme ich aus der Inschrift des Grabkreuzes.

L. Alexander von Denffer,

Bruder der Vorigen, * 23. Aug. 1823, morgens, zu Moskau, † am 7. Nov. 1844 zu St. Petersburg, beerdigt auf Wolkowo (St. Annen). War Offizier.

LI. Theophile von Denffer,

Schwester des Vorigen, * 5./17. Oktober 1824 zu Moskau, † am 27. Okt./9. Nov. 1902 zu Gries bei Bozen in Tyrol, daselbst auf dem evangelischen Friedhof beerdigt. Sie war verehelicht mit dem Professor der Anatomie, Dr. Johann Heinrich Meckel von Hemsbach, der geboren 1821. Als Witwe lebte sie 1893 in Salò am Gardasee (Italien). Aus ihrer Ehe hatte sie einen Sohn Adolf v. Meckel, Orientmaler, * 1859, † 1893.

LII. Nicolai von Denffer,

Bruder der Vorigen, * am 24. Dez. alten Styls 1826, 11 Uhr abends zu Moskau, † . . . . . zu . . . . . ?

LIII. Alexandra Louise von Denffer,

Schwester des Vorigen, * 30. Aug. 1828 in Novgorod, † . . . . . in Baden-Baden.

LIV. Anna von Denffer,

Schwester der Vorigen, * 18. Aug. 1829 in Novgorod, † 16. Okt. neuen Styls 1893 zu Landeck in Tyrol, beerdigt in Innsbruck.

LV. Hermann von Denffer,

Bruder der Vorigen, * 24. Jan. 1833 in Novgorod, † 11. Jan. 1835 in St. Petersburg. Er ist auf dem evangel. Wolkowo-Friedhof (St. Annen) beerdigt (vide pag. 50 und 51) und sind die Geburts- und Todesdaten irrtümlich mit 1837 und 1841 auf dem gusseissernen Kreuze angegeben.

LVI. Friedrich Woldemar von Denffer,

auch ein Sohn des 1860 verstorbenen Senators Julius Heinrich August v. D., und der Caroline Friederike, geborenen von Schmelzer.[1])

Er ist am 2./14. Nov. 1834 zu Novgorod geboren und am 1. Juni neuen Styls 1890 zu Goettingen gestorben. Erst durch Hauslehrer unterrichtet, kam er später nach Narva in Pension, hierauf studierte er in Dorpat und später in Göttingen Naturwissenschaften.

Woldemar v. D. war verheiratet seit dem 21. Mai 1865 mit Anna Louise Bertha, geb. Ellissen, * am 3. März 1843 zu Göttingen, der Tochter des Kammerpräsidenten und Abgeordneten, Bibliothekars an der Göttinger Universität, Dr. phil. Georg Anton Adolph Ellissen. Woldemar v. D. lebte bis zu seinem Tode in Göttingen als Privat-Gelehrter. Beerdigt daselbst auf dem Gronerthor-Friedhof. Nekrolog in dem »Göttinger Anzeiger, Freie Presse für Stadt und Land,« IX. Jahrgang, Nr. 2350.

Er hatte folgende Kinder:

1. (LXXX) Caroline Emilie Helene, geb. zu Göttingen, den 29. April 1866. Besitzt bedeutendes Maltalent.

2. (LXXXI) Anna, geb. zu Göttingen 10. Juli 1867, gestorben zu Göttingen den 24. Jan. 1868.

3. (LXXXII) Sophie Louise Elisabeth, geboren zu Göttingen den 28. Juli 1868.

4. (LXXXIII) Theophile Helene Maria Margarethe, geb. am 5. Aug. 1869 zu Göttingen.

5. (LXXXIV) Anna Johanna Dorothea (Frieda), * 7. März 1871 zu Göttingen.

6) (LXXXV) Julius August Otto von Denffer, * 4. Mai 1873 zu Göttingen, besuchte die Gymnasien in Göttingen und in Blankenburg am Harz, studierte darauf in Göttingen Cameralia und Landwirtschaft, dann auf der Forst-Akademie in Münden (Hannover) Forstwissenschaft und ein Semester auf der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, machte dann Reisen ins Ausland, kaufte 1899 das Rittergut Jethe bei Simmersdorf, das er 1903 wieder verkaufte. Er ist verheiratet

---

1) Der Adel der Schmelzerschen Familie ist unbestimmt.

mit seiner leiblichen Kousine, Dorothea Pannenborg (* 20. IX. 1881) der Tochter des Professors Dr. Pannenborg in Göttingen, mit welcher er am 2. Dez. 1900 in der Eichenkrug-Kapelle bei Göttingen getraut wurde.

Kinder: 1. (XCVII) Johann Dietrich Adolf Egon Woldemar von Denffer, * 18. Febr. 1902 auf Rittergut Jethe.
2. (XCVIII) Maria Elisabeth Gertrude Charlotte von Denffer, * in Blankenburg a. H., 17. Juli 1905.

7. (LXXXVI) Adolf von Denffer, geboren zu Göttingen am 20. Jan. 1878, gestorben daselbst 1. Februar 1878.

8. (LXXXVII) Adolf August Conrad (Kurt) v. Denffer, * 31. Mai 1879 zu Göttingen; Landwirt. 1906 verlobt mit Anny Holstein.

LVII. Harald von Denffer.

(Schreibt sich auch Denfer, mit einem f).

Sohn des Aug. v. D. (XXXIII) und der Sophie Assél, geboren zu Riga am 12./24. Dez. 1877. H. v. D. besuchte verschiedene private Schulen Rigas und bereitete sich 1895 bis 1900 zur kommerziellen Laufbahn vor. Er kam im Februar 1900 nach Baku, darauf nach Batum und Novorossisk. Nachdem er diverse Stellungen in Baku, Batum, Novorossisk und Orenburg innegehabt hatte, befindet H. v. D. sich seit Mai 1904 in Batum bei F. Burkhardt & Co. als Korrespondent, gleichzeitig im Kaiserlich Deutschen Vize-Konsulat als Gehilfe arbeitend.

Seit dem 14. Nov. alten Stils 1901 verheiratet in Batum mit Pauline Marie Cornehlsen, geboren in Jeletz (Gouvern. Orel) am 6./18 Aug. 1880.

Kinder:

1. (LXXXVIII) Irma Cornelia (Nelly) v. Denfer, geboren in Baku am 25. Okt./7. Nov. 1902.

2. (LXXXIX) Woldemar Friedrich Carl Eugen v. Denfer, geb. in Batum, den 6./19. Juli 1904. Gestorben am 14./27. Januar 1905 in Batum, begraben auf dem evang.-luth. Friedhof zu Ssouk-Ssu bei Batum.

LVIII. Theophile von Denffer,

Tochter des Victor v. Denffer, * 12. Jan. 1845, † 24. Febr. 1852 (cf. den Grabstein auf dem Denfferschen Begräbnisplatze bei der Mesothenschen Kirche). Nach anderen Notizen soll Theophile 1844 geboren und 1862 gestorben sein.

LIX. Olga von Denffer,

Schwester der Vorigen, * . . . . 1846, seit 1871 verheiratet mit Carl von Wildemann-Klopmann, Erbbesitzer auf Gut Blau-Pommusch (Gouv. Kovno).

Kinder:

1. Magda v. W.-K., * 1874.
2. Udo v. W.-K., * 1875.
3. Walther v. W--K., * 1877.
4. Else v. W.-K., * 1882, † 1892. (?)
5. Bernhard v. W.-K., * 1884.

LX. Alexandra v. Denffer,

Schwester der Vorigen, * 29. Oktbr. 1848, lebte erst in Mitau, darauf seit vielen Jahren in Baku als Lehrerin in dem Institut der heil. Nina und am weibl. Marien-Gymnasium. Lebt 1906 noch in Baku.

LXI. Johann (Jeannot) von Denffer,

Bruder der Vorigen, * 31. Mai 1851. Über denselben entnehme ich aus dem Album Academicum Dorpatensis von 1889 sub Nr. 9550: »Johann v. Denffer, aus Kurland, * 31. Mai 1851, studierte 1874, Philolog.-Hist.-Fakult., ging zur St. Petersburger Universität über«. Lehrer an der Realschule zu Baku, zuletzt Direktor derselben.

Johann v. D. verheiratete sich in Baku mit Lydia Schidlowsky. Als Realschul-Direktor erhielt J. v. D. mehrere Auszeichnungen und erreichte den Rang und Titel eines Wirkl. Staatsrats. Lt. amtlicher Veröffentlichung in St. Petersburg wurde ihm am 6. Januar 1904 der Wladimir-Orden IV. Klasse verliehen und am 3. Februar 1904 wurde er zum Ehrenfriedensrichter des Bakuer Bezirksgerichtes ernannt.

Aus seiner Ehe mit Lydia Schidlowsky entsprossen:

1. (XC) Leo (Lew) von Denffer, geboren in Baku am . . . . 1881, gestorben am . . . . 1892.

2. (XCI) Alexius (Alexei) von Denffer, orthod. Konfession, geboren in Baku am . . . . 1881, absolvierte in St. Petersburg das Seekadetten-Korps; seit 1902 Midshipman auf einem Schulschiff in Kronstadt.

LXII. Ida von Denffer,

Schwester des Vorigen, * 29. März 1853 zu Soriani (Gouv. Kowno). Musiklehrerin in Mitau, unvermählt.

LXIII. Wera von Denffer,

Schwester der Vorigen, * am 12. August 1854 zu . . . ., unvermählt, Lehrerin und Klassendame am Weibl. Marien-Gymnasium in Baku.

LXIV. Oscar von Denffer,

Bruder der Vorigen, besuchte 1876—86 das klass. Gymnasium zu Mitau, seit 10. Mai 1888 im Finanz-Ministerium, Departement für Eisenbahn, angestellt, im Range eines Hofrats (seit 10. Mai 1902), lebt in St. Petersburg. O. v. D. ist am 11. Juli 1863 zu Mitau geboren und seit 16. Febr. 1894 (St. Pet.) verheiratet mit Anna Filippowa, die am 29. Juni 1869 zu Nowgorod geboren.

Kinder:

1. (XCII) Olga v. D., orthod. Konf., * 18./31. Jan. 1897 zu St. Petersburg.
2. (XCIII) Victor v. D., orthod. Konf., * 14./27. Jan. 1898 zu St. Petersburg.
3. (XCIV) Anatol v. D., orthod. Konf., * 22. März 1899 zu St. Petersburg.

LXV. Marie von Denffer,

Schwester des Vorigen, * 8. Jan. 1866, † 27. Febr. 1872, begraben bei der Mesothenschen Kirche.

LXVI. Gustav von Denffer,

Bruder der Vorigen, * 19. Aug. 1869, † 18. Jan. 1877, begraben bei der Mesothenschen Kirche.

LXVII. Otto Paul von Denffer,

gleichfalls ein Sohn des weil. Kollegienrats Victor v. D. und seiner 3. Ehefrau, Thekla, geb. Baronesse von Brunnow, * 18. Okt. 1871 in Mitau. Er besuchte das Mitau'sche Gouvernementsgymnasium vom Aug. 1882 bis Mai 1889, studierte 1889/1890 auf der St. Petersburger Universität Mathematik, 1890 bis 1894 am Rigaschen Polytechnikum Maschinenbau und absolvierte dieses Fach mit dem Grade eines Maschinen-Ingenieurs. 1896 bis 1899 war P. v. D. auf der Kolomnaer Maschinenfabrik (Gouvernement Moskau) tätig. 1899 folgte er einem Ruf als ausserordentlicher Professor für mechanische Technologie an

das Polytechnische Institut zu Riga, in welcher Stellung er sich auch augenblicklich (1906) befindet.

Seit 3. Juni 1896 vermählt mit Magda Lundberg, * 11. Dez. 1874 in Dünaburg.

LXVIII bis LXXIII vide pag. 55/56 (XXXVI).

LXXIV. Johann Wilhelm Louis von Denffer,

Sohn des Julius v. D., geboren in Darjahn-Hof (Dargiani) in Kovno (Gouvernement) am 23. Juni 1863. Im Zeymelschen Kirchenbuch steht, dass Louis Johann Wilhelm v. D., geboren in Darjahn (Hof) und (1863, Nr. 23) in Szeymeli (Zeymeln, Kovno) getauft wurde. — Aus dem Album Academicum Dorpatensis v. 1889 sub. Nr. 12252 entnehme ich: ›Louis v. Denffer aus Kovno, * 23. Juni 1863, studierte Jurisprudenz 1884 und 1888, war dazwischen auf der Moskauer Universität.«

L. v. D. war Redakteur in Libau an der Libauer Deutschen Zeitung, dann Redakteur an der Moskauer Deutschen Zeitung.

Seit . . . . . mit Franziska Koch verheiratet. Derselbe ist am 30. August 1905 alten Stils in Moskau gestorben. Nekrolog in der St. Petersburger (deutschen) Ztg. vom 2./15. Sept. 1905 (Nr. 243).

LXXV. Theodor Ernst Julius v. Denffer,

Bruder des Vorigen, am 5. Juli 1865 geboren und 1883 oder 1884 gestorben. Dem Zeymelschen Kirchenbuch entnehme ich: »1865. Nr. 28: Theodor Ernst Julius v. Denffer, geboren in Darjan-Hof, getauft in Zeymel.«

LXXVI. Fürchtegott Theodor v. Denffer,

Bruder des Vorigen, * 26. Jan. 1867 in Dargian und getauft in Zeymeln (Kirchenbuch, 1867 Nr. 5). Er besuchte in Mitau erst das Gymnasium, dann die Realschule. 1888 bis 1895 studierte er am Polytechnikum zu Riga, welches er als Ingenieur-Chemiker beendigte und im Sommer 1895 eine Stellung in Nischnij Novgorod antrat. Später Chemiker in Wyksa (Gouv. Nisch. Novgorod) und Stahlwerkschef dortselbst, dann Assistent am Stahlwerk in Mariupol der Nikopol-Marinpolschen Metallurgischen Gesellschaft; 1901 bis 1902 war Th. Stahlwerkschef der Schiffswerft und Waggonfabrik von Bruges (Brügge) in Belgien; 1902 bis 1903 in

Jekaterinoslaw Ingenieur im Bureau der Firma Penzlin und 1904 Oberingenieur der Société Anonyme des Laminoirs de Toula in Tula.

Verheiratet seit 7. Febr. 1897 mit Irina Sergejewna Schtschanowa, geb. 1880 (orthod. Konf.); kinderlose Ehe.

LXXVII. Natalie von Denffer,

Schwester des Vorigen, * 30. Juni 1868 in Mitau, beendete das weibl. Gymnasium in Mitau und bildete sich darauf in Deutschland und Frankreich zur Lehrerin aus. Lebt in Mitau.

LXXVIII. Ernst Walther von Denffer,

Bruder der Vorigen, * 8. Febr. 1871 in Mitau, besuchte dort das Gymnasium, dann die Realschule, wurde Buchhändler, später Kaufmann.

Zur Zeit (1906) in St. Petersburg als General-Agent der Maschinenfabrik Anton & Söhne in Flensburg.

Seit . . . verheiratet mit Barbara Eveline Unbehaun, die geboren . . .

Kinder:

1. (XCV) Ernst v. Denffer, geboren . . . . in St. Petersburg.
2. (XCVI) Eveline v. Denffer, geboren . . . . 1904 in Zarskoje Szelo.

LXXIX. Moritz Alexander v. Denffer,

Bruder des Vorigen, * 13. Sept. 1874 in Mitau, besuchte dort die Realschule und studierte von . . . . . bis . . . . in St. Petersburg Mathematik, beendete die Studien jedoch nicht, sondern widmete sich dem kaufmännischen Beruf.

LXXX bis LXXXXVII vide pag. 60 und 61 (LVI).

LXXXVIII bis LXXXIX vide pag. 61 (LVII).

XC bis XCI vide pag. 62 (LXI).

XCII bis XCIV vide pag. 63 (LXIV).

XCV bis XCVI vide pag. 65 (LXXVIII).

XCVII und XCVIII vide pag. 61 (LXXXIV).

Das

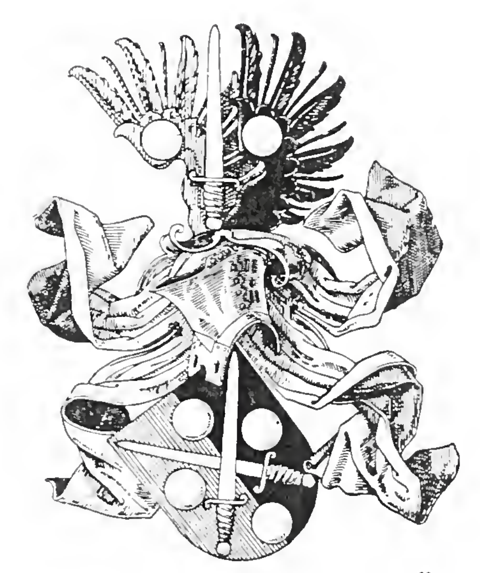
Wappen des Denfferschen Geschlechtes.

Wie schon vorne (pag. 29) berichtet, ist eine in Silber gearbeitete Darstellung des alten Denfferschen Familienwappens bei einem Brande auf dem Gute Lattwiliczky zu Lebzeiten des Oberstleutnants Johann Eugen v. Denffer († 1801) verbrannt, d. h. zusammengeschmolzen. Das Wappen war jedoch den sämtlichen Familienmitgliedern bekannt und besass Anna Juliana, wie aus ihrem Briefe hervorgeht, eine alte Zeichnung des Wappens, welche sie ihrem Bruder Julius Heinrich mit diesem Briefe einsendet, doch ist dieselbe später nicht mehr zu finden gewesen; auch ist ein altes Bernstein-Siegelpetschaft, auf dem das alte Wappen eingraviert gewesen sein soll, derartig abgeschliffen, dass es nicht mehr zu erkennen ist. Das alte, ursprüngliche Wappen der Denffers ist wohl für alle Zeiten verloren. Johann Eugen und ebenso sein Bruder Julius Heinrich haben aber überhaupt nicht das alte Wappen geführt, sondern ein neues. So siegelt z. B. Erstgenannter die Verkaufs-Urkunde von Bersemünde am 13. Juni 1799 mit dem heute geführten Wappen: zwei gekreuzte Schwerter, beseitet von vier Kugeln; Helmzier: gerichtetes Schwert in mit zwei Kugeln belegtem offenen Adlerflug. Anstatt der Schwerter wurden stellenweise auch Degen, anstatt der Kugeln auch Bomben im Wappen geführt.

Der Ursprung dieses Wappens ist fraglich. Es kann vom Könige von Polen etwa um 1773 oder später verliehen oder bestätigt sein oder es kann ein selbstgewähltes, vielleicht dem alten nachgebildetes Wappen sein, das heute seine Gültigkeit durch langjährige Überlieferung gewonnen hat.

Mehrere Darstellungen des heute geführten Denfferschen Wappens befinden sich im Besitze der Nachkommen des 1860 verstorbenen Senators Wirkl. Geheimrats August v. D. und zwar ein in Farben gemaltes Blatt und mehrere alte Siegelringe und Petschafte.

Da es kaum gelingen wird, das Stammwappen ausfindig zu machen, so mag dieses neuere Wappen von den Trägern des Denfferschen Namens weitergeführt werden.



Das Wappen der Familie von Denffer.

Schild: Von rot und schwarz gespalten, belegt mit 2 silbernen gekreuzten Schwertern, die von 4 silbernen Kugeln beseitet sind (1, 2, 1); Stechhelm; Kleinod: silbernes, gerichtetes Schwert zwischen geschlossenem rot-schwarzen Flug; jeder Flügel belegt mit einer silbernen Kugel.

Auf der Abbildung müssen die Helmdecken rechts rot und links schwarz aufweisen. Die Unterseite der Helmdecken hat, wie auch die 3 Schwertgriffe, gold zu zeigen.

Schlusswort.

Nachdem Ihr nun, meine lieben Verwandten, dieses kleine Büchlein durchgelesen habt und wohl Manches darin fandet, was wohl mehr oder weniger Euer Interesse erweckt haben dürfte, so hoffe ich, dass der von mir angefangene Bau nicht unvollendet bleiben wird, sondern, dass doch einige von Euch meinem Beispiele folgen und eifrig Bausteine zu einer Dennferschen Familien-Chronik zusammentragen helfen. Vor allen Dingen gilt es, die vorhandenen Irrtümer und Fehler zu korrigieren und Lücken auszufüllen, soweit dieses möglich ist, alsdann kann weiter zurückgeforscht werden und ich bin überzeugt, dass es einem von uns, wenn auch nicht von dieser, so doch von einer der folgenden Generationen, noch gelingen wird, das, wonach ich vergeblich forschte, herauszufinden.

Da ich die Absicht habe, diesem kleinen Werkchen, wenn sich mir die Gelegenheit dazu bietet, einen Nachtrag folgen zu lassen, so bitte ich, mir eventuelle Berichtigungen und Ergänzungen nebst Angaben der Quelle, aus der die betreffende Nachricht geschöpft ist, baldigst zukommen zu lassen.

An dieser Stelle sage ich auch allen denen, die meine Arbeit unterstützt haben und noch unterstützen werden, meinen herzlichsten Dank!

So mag denn Jeder von Euch, wenn auch nur mit einigen Federstrichen mitarbeiten und bauen helfen an diesem Denkmal, damit die kommenden Generationen unseres Geschlechts sich nicht entfremden, sondern dieselben wissen mögen, dass sie eines Blutes sind und zusammengehören.

Der Verfasser.

Die französische Familie De[illegible]nd Denfert (bereits 1548 protestantisch), von welcher höchst wahrs[illegible]h das Haus Denfer des Orières oder Denfer de la Martinière au[illegible]enay-le-comte in Poitou abstammt.

Die holländi[illegible] [illegible]ilie Denfer.

Hier tritt zuerst neben anderen Schr[illegible]sen des Namens, wie z. B. Denfert, d'Enfer, d'Anfère, die bereits in [illegible]eich üblich waren, die Schreibart Denffer (mit zwei f) auf. Wohl [illegible]Denfer, der bereits 1645 in Holland lebte, erst in Rijswijk (près la Haye), Gouda, Delft, Leiden (Nachkommen lebten auch in Amsterdam, dar[illegible] [illegible]thasar Denffer, der 7. Juni 1736 Bernardine Elisa[illegible] [illegible] heiratete). (?)

N. N. Graf Denffer, gestorben a[illegible]h vor 1688 in Holland, Protestant.

1. N. N.,	2. Geor[illegible] [illegible]istoph,	3. N. N.,
wird katholisch, bleibt in den Niederlanden, unvermählt. Spanischer Admiral. (?)	kommt aus den Ni[illegible] [illegible]her Schweden nach Kurland, ist am 31. [illegible] in Sturhof Prediger geworden, † 171[illegible] . . . . Graevius.	kommt aus den Niederlanden etwa 1688 nach Sachsen und Polen, angebl. Sächsischer Obrist. 1 Tochter.

1. George Christopher,	2. Johann Heinric[illegible]	3. Ewald Gottfried,	4. Dietrich Peter (Pierre),
seit 1744 Besitzer von Sprosten in Kurland. 1 Tochter. ?	* . . . . 1700 auf Sturhof, † 13. Dez. [illegible] [illegible] Berghof, Pastor zu Frauenburg i. Kurl.; u[illegible] [illegible]lisabeth Hölty.	Sept. 1746 einer Herzogl. Kurl. Gesandtschaft in Warschau attachiert.	1739—1755 Herzogl. Kurl. Hofmaler. ?

Charlotte Amalie	1. Anna Juliana	2. Johann	3. Jul. Heinrich	4. Marie Elisabeth	Constantia Gotthardina
* . . . . 1750, † . . . . 1815.	* 1733, † 1821.	* 1734, Kapitän der litha[illegible] [illegible]zu Pferde des Königs v[illegible] [illegible]est. als Kaiserl. Russ. [illegible] [illegible]nt.	* 1738, † 1814, Herzogl. Kurl. Leutnant.	* 1742, † 1779.	* 1741, † 1830.

B. Älter[illegible] [illegible] C. Jüngere Linie

d[illegible] [illegible]on Denffer.

Jüngere Linie der Familie »[illegible]enffer« (Bunsenberger Linie).

Julius Heinrich v. Denffer, pensi[illegible] [illegible]utenant auf Casimirswahl in Kurland.
* 1738, † 1814; uxor: An[illegible] [illegible]a v. Loskiel, * 1759, † 1813.

1. Caroline, *1783, † 1863.
2. Otto, *1785, † 1791.
3. Julius Heinrich **August**, General-Major; Gouverneur v. Novgorod; Wirkl. Geheimrat und Senator. * 1786, † 1860; uxor: Auguste Sophie Caroline Schmelzer, * 1794, † 1881.
4. [illegible]otte, * [illegible]1790.
5. Wilhelm, * 1788, †
6. Henriette, * 1790, †
7. Jacobine, * 1791, † 1791.

Kinder von 3. Julius Heinrich August:

1. Eugen, *1816, † 1846.
2. Alexandra, * 1818.
3. Eduard, *1819, † 1844. Garde-Offiz.
4. Sophie, *1821, † 1833.
5. Alexander, *1823, † 1844. Garde-Offiz.
6. [illegible]
7. Nicolai, * 1826.
8. Louise, * 1828.
9. Anna, * 1829, † 1893.
10. Hermann, * 1833, † 1835.
11. Friedrich **Woldemar**, Privatgelehrter. * 1834, † 1890; uxor: Bertha Ellissen, * 1843.

Kinder von 11. Friedrich Woldemar:

1. Helene, * 1866.
2. Anna, *1867, † 1868.
3. Elisabeth, * 1868.
4. Margarethe * 1869.
5. [illegible]ela, [illegible]71.
6. Julius August **Otto**. Besass das Rittergut Jethe. * 1873. uxor: Dorothea Pannenborg, * 1881.
7. Adolf, * 1878, † 1879.
8. Adolf August Conrad **(Kurt)**. Landwirt. * 1879.

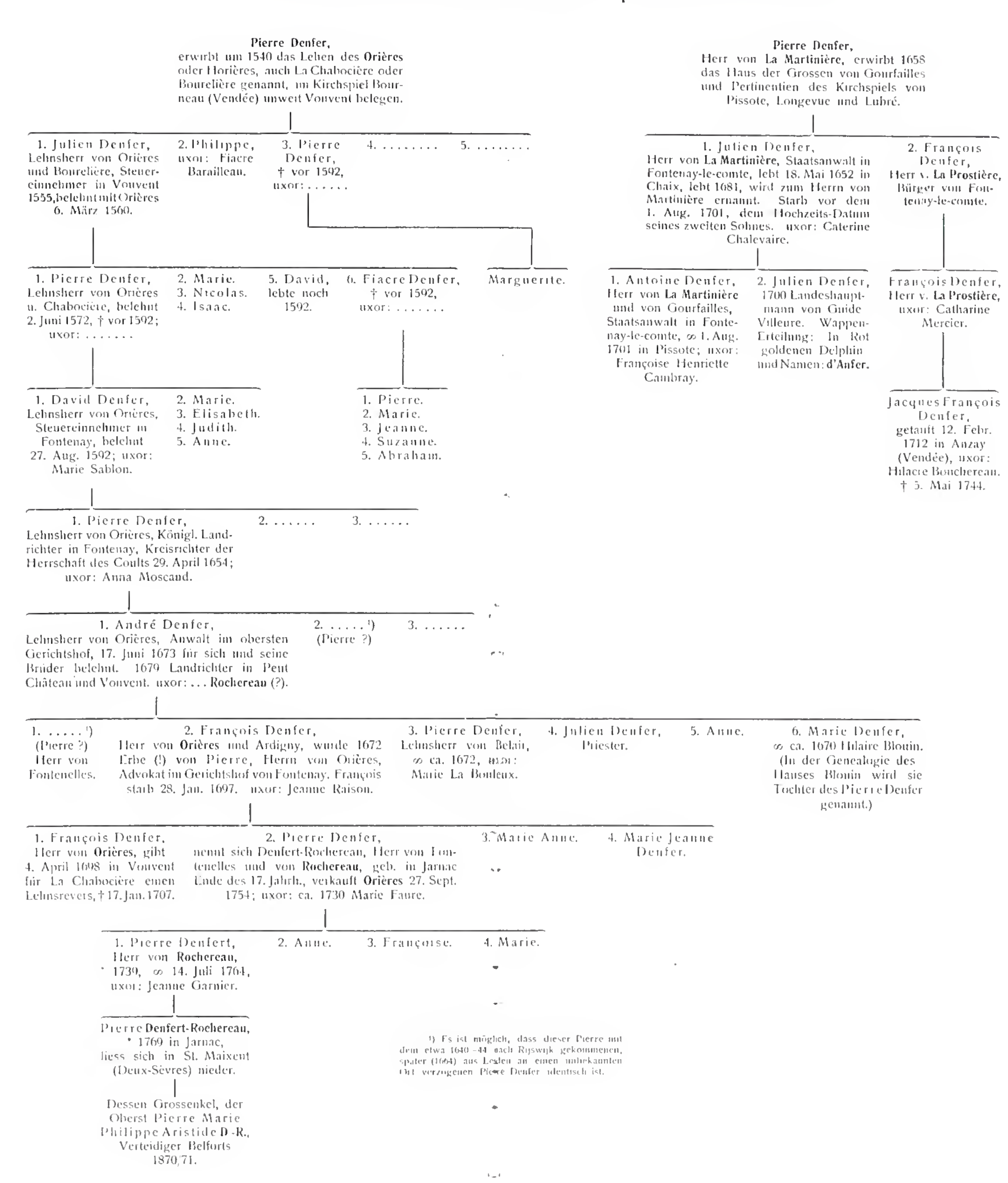
Kinder von 6. Julius August Otto:

1. Johann Dietrich Adolf Egon **Woldemar**, * 1902.
2. Maria Elisabeth Gertrude **Charlotte**, * 1905.



Stammtafel der Häuser **Denfer des Orières** und **Denfer de la Martinière**,

sowie der Linie **Denfer de Rochereau** resp. **Denfert-Rochereau**.



D.

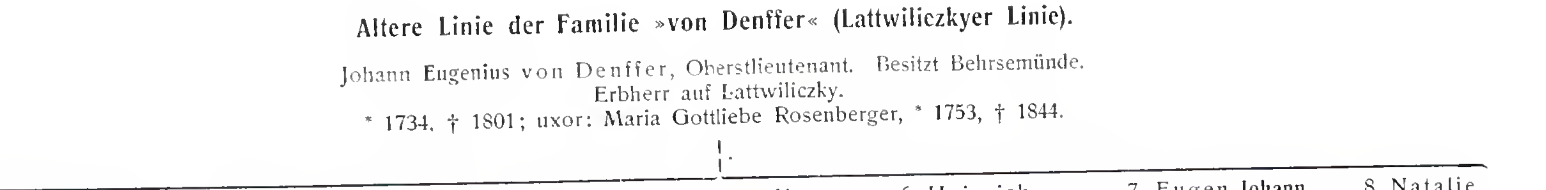
Die Grafenthalschen Denffers.

Eugen Johann v. Denffer, Kapitän im Narvaschen Jäger-Regiment
Besitzer von Grafenthal a. d. Aa.
* 1791, † 1840, uxor. Caroline Kummerau,
* 1795, † 1867.

- 1. Victor, Kollegienrat. * 1818, † 1888, uxor: a) Jacobine Bayerhofer, * 1816, † 1849, b) Lina Bayerhofer, * 1818, † 1862, c) Thekla v. Brunnow, * 1828, † 1906.
  - a)
    - 1. Theophile, * 1845, † 1852.
    - 2. Olga, * 1846.
    - 3. Alexandra, * 1848.
  - b)
    - 4. Jeannot, Wirkl. Staatsrat, * 1851, uxor Lydia Schidlowski * . .
      - 1. Lew, * 1881, † 1892
      - 2. Alexei, * 1881
    - 5. Ida, * 1852.
    - 6. Wera, * 1854
  - c)
    - 7. Oscar, Hofrat. * 1864, uxor Anna Filippowa * 1869.
      - 1. Olga, * 1897
      - 2. Victor, * 1898.
      - 3. Anatoli * 1899.
    - 8. Marie, * 1866, † 1872.
    - 9. Gustav, * 1869, † 1877
    - 10. Paul, Professor * 1871, uxor. Magda Lundberg, * 1874
- 2. Thekla, * 1821, † 1877.
- 3. Theodor, Besass die Güter Klein-Feldhof, Szoran u. Klein-Elly. * 1822, † 1866; uxor. Cornelie v. Denffer, * 1822.
  - 1. Emilie, * 1852.
  - 2. Cäcilie, * 1854, † 1862.
  - 3. Woldemar, * 1857, † 1862.
  - 4. Max, * 1861, † 1862.
  - 5. Carl, Ingenieur, * 1863.
  - 6. Theodora, * 1866.
- 4. Eugen, * . . ., † 184?
- 5. Alexander, * . . . ., † 1855.
- 6. Emilie, * 1827.
- 7. Mathilde, * 1829, † 1872
- 8. Marie, * 1831, † 1806.
- 9. Rudolph, * 1833.
- 10. Elise, * 1835
- 11. Robert, * 1837, † 1854
- 12. Julius, Besass Dargian. Hofrat. * 1838, uxor. Natalie Pantenius, * 1835
  - 1. Louis, Redakteur * 1863, † 1905, uxor: Franziska Koch, * . . . .
  - 2. Julius, * 1865, † 1884
  - 3. Theodor, Ingenieur-Chemiker, * 1867, uxor: Irina Schtschanowa, * . . .
  - 4. Natalie, * 1868.
  - 5. Walther, Kommerz. Agent * 1871, uxor. Eveline Unbehaun, * .
    - 1. Ernst, *
    - 2. Eveline *
  - 6. Alexander, Korrespond. * 1874
- 13. Bertha, * 1839

B.

Altere Linie der Familie »von Denffer« (Lattwiliczkyer Linie).



Johann **Eugenius** von Denffer, Oberstlieutenant. Besitzt Behrsemünde. Erbherr auf Lattwiliczky.
* 1734, † 1801; uxor: Maria Gottliebe Rosenberger, * 1753, † 1844.

1. Ewald Johann **Otto**, Kaiserl. Russ. Oberst, * 1774 zu Neuenburg in Kurland. uxor: a) ......, b) ......, c) ......
   - a) 1. Elisabeth.
   - b) 2. Constantin, General.
   - b) 3. Julia.
   - c) 4. Alexandra.
   - Griech.-orthod. Konfession.
2. Maria Anna, * 1776, † 1843.
3. Theophile, * ...., † 1838.
4. Louise, * 1783.
5. Amalie, * 1784.
6. Heinrich Christian **Eugen**, Kaiserl. Russ. Stabsrittmeister, als Major verabschiedet. * 1786, † 1846; uxor: Charlotte Kummerau, * 1791, † 1855.
   1. Felix, † jung.
   2. Cornelie (Nelly), * 1822.
   3. Carl Eugen Nicolai **August**, Cand. hist. u. Privatlehrer. * 7. Juli 1827 zu Mitau, † 11. Jan. 1888 zu Riga. uxor: Wilhelmine Charlotte Sophie Asséll, * 20. Februar 1841.
      - Harald, Kaufmänn. Korrespondent. * 1877 zu Riga. uxor: Pauline Marie Cornehlsen, * 1880.
        1. Irma **Cornelia** (Nelly) * 1902.
        2. Woldemar Friedrich Carl **Eugen** * 1904, † 1905.
7. Eugen **Johann**, Kaiserl. Russ. Kapitän. * 1786, † 1846; uxor: Caroline Kummerau, * 1791, † 1855.
   - D. Die Grafenthalschen Denffers.
8. Natalie, † 1832.



